

JAHRES BERICHT 2025



IMPRESSUM

Herausgeberin:

EinDollarBrille e.V.
Obere Karlstraße 29
91054 Erlangen
Telefon: +49 9131 913 9431
E-Mail: info@eindollarbrille.de
Internet: www.eindollarbrille.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Martin Aufmuth, Karsten Wolf

Vereinsregister: Fürth/VR 200672

Umsatzsteuer-Identifikationsnr. (UID-Nr.):

DE286412852

Verantwortliche im Sinne des Pressegesetzes:

Martin Aufmuth, Karsten Wolf

Gemeinnützigkeit: Die Satzung des EinDollarBrille e.V. in der Fassung vom 14.10.2023 erfüllt die Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 der Abgabenordnung. Der EinDollarBrille e.V. ist damit steuerbegünstigt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auszustellen.

Redaktion:

Annika Getto, Lisa Schinzel, Antje Christ, Dr. Peter Seitz

Lektorat:

Alwine Beck, Antje Friedrich, Hanna Rapp, Heike Hertrich, Sigrun Seifert

Gestaltung: HAUSGRAFIK GbR

Druck: Druckerei Lokay e. K.

Fotos: Martin Aufmuth, Antje Christ, Chipo Chimwaza, Andreas Henn, Til Kerth, René von Künßberg, Gerd Lorenzen, Jakob Neundorfer, Smruti Ranjan Patra

Datenschutzerklärung: Verantwortlich im Sinne des Datenschutzes ist der EinDollarBrille e.V., Obere Karlstraße 29, 91054 Erlangen. Wir möchten Sie über unsere Arbeit informieren und um Spenden für unsere Arbeit bitten. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten. Wenn Sie keine weiteren Schreiben von uns bekommen möchten, können Sie jederzeit postalisch oder per E-Mail der weiteren Verwendung Ihrer Daten widersprechen.



EinDollarBrille

Die Idee

Gutes Sehen für alle –
eine globale Herausforderung

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO benötigen mehr als 950 Millionen Menschen eine Brille, können sich diese aber nicht leisten oder haben keinen Zugang zu augenoptischer Versorgung. Die Folgen sind gravierend: Kinder haben Schwierigkeiten beim Lernen und Erwachsene können keine oder keine qualifizierte Arbeit aufnehmen, um das Familieneinkommen zu sichern. Wir wollen das ändern.



Inhalt

2	Impressum
3	Die Idee
6	Unsere Vision
8	Handlungsfelder der EinDollarBrille
10	Eine Million Brillen
12	EinDollarBrille in Zahlen
14	Indien
19	Nepal
22	Burkina Faso
26	Malawi
30	Liberia
32	Kenia
34	Kolumbien
37	Peru
38	Paraguay
39	Brasilien
40	Bolivien
41	GoodVision International
42	Mein Lieblingsbild
44	Aktionen in Deutschland
45	Marion-Dönhoff-Förderpreis 2025
46	Testamentsspende
48	Partner und Unterstützer
50	Finanzen
54	Warum ich dabei bin
55	Ausblick





Liebe Freundinnen und Freunde der EinDollarBrille,

manche Momente machen sichtbar, was im Alltag unserer Arbeit oft leise passiert: dass aus einer Idee Wirkung wird. Die millionste EinDollarBrille steht genau für diesen Weg und für all die Menschen, die seit Jahren an einer Welt mitarbeiten, in der gutes Sehen kein Privileg ist.

Ein besonderer Abend in Hamburg hat uns zudem Rückenwind gegeben. Die EinDollarBrille wurde mit dem Marion-Dönhoff-Förderpreis 2025 für ihren gesellschaftlichen Beitrag ausgezeichnet – eine Anerkennung, die wir stellvertretend für unsere Teams und Unterstützer entgegennehmen. Und wie so oft begann auch hier alles mit einem Satz, der Mut macht, Verantwortung zu übernehmen: „Ja, dann tu doch was.“

Gleichzeitig wächst die internationale GoodVision Familie kontinuierlich weiter. Mit der Gründung von EinDollarBrille Österreich und GoodVision France entstehen neue Schwesterstrukturen, die unsere Arbeit langfristig stabiler machen. Denn für nachhaltige Wirkung braucht es nicht nur gute Programme im Globalen Süden, sondern auch verlässliche Fundamente dort, wo Menschen spenden und sich engagieren.

Wenn die Unterstützung breiter getragen wird – durch lokale Netzwerke, eigene Kommunikationsarbeit und Partnerschaften –, wird unsere Arbeit planbarer, widerstandsfähiger und unabhängiger von einzelnen Finanzierungsquellen. So entsteht Schritt für Schritt eine Hilfe, die von vielen Menschen an vielen Orten gemeinsam getragen wird.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Vorstand der EinDollarBrille
Martin Aufmuth, Karsten Wolf, Dr. Peter Seitz

Unsere Vision

Alle Menschen weltweit haben dauerhaft Zugang zu einer günstigen und qualitativ hochwertigen augenoptischen Grundversorgung, insbesondere zu Brillen.

Wer wir sind

EinDollarBrille e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Erlangen, der sich seit 2012 für gutes Sehen in Afrika, Asien und Südamerika einsetzt.

Was uns auszeichnet

Mit innovativen Ansätzen wie lokaler Produktion, gezielter Ausbildung und Aufklärungsarbeit schafft die EinDollarBrille nachhaltige Lösungen für Menschen mit Sehschwäche. Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz, der neben der augenoptischen Komponente auch medizinische Hilfe umfasst, setzt EinDollarBrille Maßstäbe in der globalen Gesundheitsversorgung.



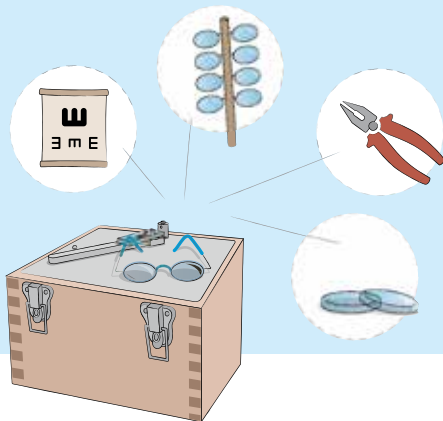
„Die enge Zusammenarbeit über
Ländergrenzen und Kontinente hinweg
ist der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg.
Gemeinsam lernen wir voneinander.“

Karsten Wolf,
Mitglied im Vorstand,
EinDollarBrille e.V.



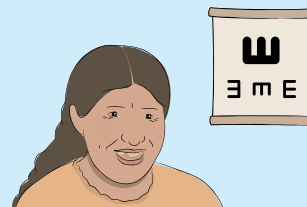
Handlungsfelder der EinDollarBrille

Gutes Sehen für alle! Was so einfach klingt, erfordert Engagement, Kompetenz und Zusammenarbeit in verschiedenen Disziplinen und auf vielen Ebenen. Erfahren Sie mehr über die verschiedenen Arbeitsbereiche der EinDollarBrille.



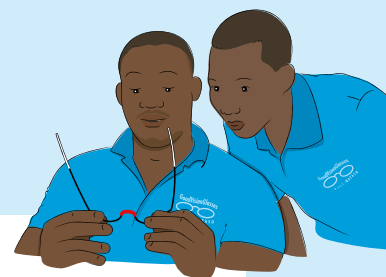
Brille & Produktion

Die EinDollarBrille besteht aus einem leichten, aber extrem stabilen Federstahlrahmen. Sie wird ohne Strom auf einer einfachen Biegemaschine hergestellt. Die passenden Gläser können mit einem Handgriff in den Rahmen eingesetzt werden. Die Materialkosten für eine Brille liegen bei etwa einem US-Dollar, der Verkaufspreis bei zwei bis drei ortsüblichen Tageslöhnen.



Sehtests

Vor dem Verkauf jeder Brille muss immer ein professioneller Sehtest von einer qualifizierten Fachkraft durchgeführt werden. Die EinDollarBrille organisiert Augencamps in abgelegenen Dörfern, Schulen, Fabriken oder Gesundheitszentren, um die Menschen zu erreichen, die aus finanziellen oder logistischen Gründen keine Optikerin aufsuchen können.



Ausbildung und Arbeitsplätze

Die EinDollarBrille bildet in den Programmländern Fachkräfte für Augenoptik und Brillenproduktion aus. Über 500 Menschen arbeiten in elf Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas für die EinDollarBrille. So entstehen auch in Regionen mit schwach entwickeltem Arbeitsmarkt neue Arbeitsplätze mit Perspektive.

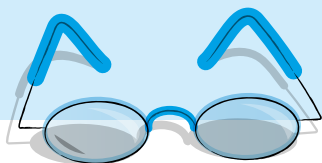
„Nur mit einem professionell durchgeführten Sehtest ist eine Brille ein sicheres und wertvolles Hilfsmittel für gutes Sehen.“

René Freiherr von Künßberg,
Leitung Optik, Produktion & Materialwirtschaft



Aufklärung

Mit breit angelegten Aufklärungskampagnen arbeitet die EinDollarBrille daran, das Gesundheitsbewusstsein der Menschen in den Programmländern zu stärken. Regionale Fachkräfte begegnen ihren Mitbürgern auf Augenhöhe. In ihrer Muttersprache sprechen sie über die Wirkung von Brillen und versuchen behutsam, Mythen über schlechtes Sehen aufzulösen.



Qualitätsstandards

Qualität spielt bei der EinDollarBrille eine zentrale Rolle. Der Verein steht für hochwertige augenoptische Versorgung und legt Wert auf die bestmögliche Betreuung fehlsichtiger Menschen. Fassungen und Gläser der EinDollarBrille müssen hohen Qualitätsansprüchen genügen und starken Belastungen standhalten. Das augenoptische Fachpersonal wird nach einheitlichen Regeln und aktuellen wissenschaftlichen Standards ausgebildet und jährlich rezertifiziert.

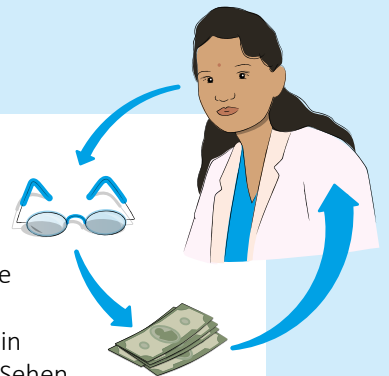
Untersuchung und Behandlung

Der wichtigste Schritt vor dem Sehtest ist das Erkennen von Augenerkrankungen, bei denen eine Brille nicht helfen kann. In diesem Fall erfolgt eine Überweisung an eine Augenärztin. In immer mehr Ländern organisiert die EinDollarBrille Kataraktoperationen oder eine umfassende augenärztliche Grundversorgung.



Nachhaltigkeit

Die EinDollarBrille handelt nachhaltig, indem sie in den Programmländern dauerhafte Produktions- und Vertriebsstrukturen aufbaut. Der Verein setzt sich weltweit für gutes Sehen ein und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Mit seiner Arbeit trägt er direkt zu 11 der 17 Ziele bei.



Netzwerk und Gesellschaft

Die EinDollarBrille engagiert sich im internationalen Kontext in Verbänden und Netzwerken, um das Thema gutes Sehen dauerhaft auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu verankern. In den Programmländern stehen die Mitarbeitenden vor Ort in engem Austausch mit anderen NGOs und staatlichen Gesundheitseinrichtungen. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, das Bewusstsein für Augengesundheit zu stärken und zu zeigen, wie sehr eine einfache Brille die Lebensqualität und Teilhabe verbessern kann.



„Ich kann endlich wieder nähen und zum Familieneinkommen beitragen.“

Suzanna aus Brasilien



„Ich freue mich so sehr über die EinDollarBrille.“

Schüler aus Brasilien



Eine Million Chancen. Eine Million neue Perspektiven.

Im Jahr 2025 hat die EinDollarBrille einen besonderen Meilenstein erreicht: Eine Million Menschen weltweit tragen inzwischen EinDollarBrillen.

„Als der ältere Mann plötzlich klar sehen konnte, leuchteten seine Augen – er betrachtete seine eigene Hütte, die seiner Nachbarn, als würde sich die Welt neu öffnen. Unser Team war so berührt, dass sie zur Feier des Moments eine Jackfruit kauften und teilten. Eine Jackfruit ist eine große, süße Tropenfrucht – und für uns wurde sie an diesem Tag zum Symbol für den allerersten Brillenverkauf in Uganda.“

Martin Aufmuth





„Ich sehe an der
Tafel alles scharf.“
Darlia aus Kenia



„Ich war fast blind
durch Grauen Star und
kann jetzt wieder sehen.“
Samabari aus Indien



„Ich kann wieder sicher
an der Maschine im
Stahlwerk arbeiten.“
Arbeiter aus Indien

✖ Was heute wie eine unfassbare Zahl klingt, ist das Ergebnis vieler kleiner Schritte. Mehr als 13 Jahre Programmarbeit, über 25.000 Augencamps und mehr als zwei Millionen Sehtests waren nötig, um diesen Moment möglich zu machen. Für den Gründer der EinDollarBrille Martin Aufmuth ist dieser Meilenstein vor allem Anlass zur Freude – und zum Innehalten. „Wenn man anfängt, denkt man nicht in solchen Zahlen“, sagt er. „Man denkt eher an das Problem, dass so viele Menschen keine Brille bekommen, obwohl sie eine brauchen.“

Der Moment, der alles verändert

Martin Aufmuth erinnert sich noch gut an einen der ersten Versuche mit der Brille. Die Konstruktion aus Federstahldraht und das Konzept der lokalen Herstellung waren damals noch neu. Als ein Mann die Brille aufsetzte, konnte er plötzlich wieder klar sehen. „Das war ein Schlüssel-

moment“, sagt Martin Aufmuth. „Da habe ich verstanden: Das kann wirklich funktionieren.“ Aus dieser Erfahrung heraus entwickelte sich Schritt für Schritt ein Projekt, das heute Menschen auf drei Kontinenten Zugang zu Sehtests und bezahlbaren Brillen ermöglicht.

Hinter jeder Brille steht eine Geschichte

Eine Million Brillen. Hinter dieser Zahl stehen eine Million persönliche Momente: Kinder, die die Tafel wieder lesen können. Handwerkerinnen, die präziser arbeiten können. Ältere Menschen, die ihre Selbstständigkeit zurückgewinnen. „Eigentlich sind es eine Million einzelne Geschichten“, sagt Martin Aufmuth. „Eine Brille kann enorm viel verändern.“

Ein gemeinsamer Erfolg

Dies war nur möglich, weil so viele Menschen mitgewirkt haben: lokale Teams in den Programmländern,

Partnerorganisationen, Ehrenamtliche und nicht zuletzt die vielen Spenderinnen und Spender, die die Arbeit der EinDollarBrille unterstützen. „Die millionste Brille ist deshalb nicht das Ergebnis einer einzelnen Person“, betont Martin Aufmuth. „Sie ist das Ergebnis einer großen gemeinsamen Anstrengung.“

Dieser Erfolg ist ein Grund zu großer Freude und Motivation für die Zukunft. Denn weltweit leben noch immer Millionen Menschen ohne Zugang zu einer einfachen Sehhilfe. „Die Arbeit ist noch lange nicht abgeschlossen“, sagt Martin Aufmuth. „Aber jeder Mensch, der wieder gut sehen kann, zeigt uns, dass sich der Einsatz lohnt. Und jede neue Brille bringt uns diesem Ziel ein Stück näher.“ ✖

1 Million Brillen.
1 großes Dankeschön.
Hier geht's zum Film:



Die EinDollarBrille in Zahlen

13 Jahre EinDollarBrille – unsere
größten Erfolge seit 2012



mehr als
1.100.000
Menschen mit
Brillen versorgt



572
Arbeitsplätze
vor Ort geschaffen



über
2.950.000
Sehtests durchgeführt



31
Shops & Vision Center
aufgebaut



17.169
Katarakt-Operationen
begleitet

Südamerika:
Bolivien
Brasilien
Kolumbien
Paraguay
Peru

Afrika:
Burkina Faso
Kenia
Liberia
Malawi

Asien:
Indien
Nepal

Wer sind unsere Spender?

Wir sind viele:

45.292

Spenderinnen und Spender

unterstützten im Jahr 2025 die EinDollarBrille mit großen und kleinen Spenden – manchmal sogar mit ihrem Taschengeld.



Jede einzelne Spende zählt!

95 Prozent

des gesamten Spendenvolumens machten im Jahr 2025 Einzelspenden aus.

Treue Unterstützung trägt:

Über **160**

neue Dauerspenderinnen fördern die EinDollarBrille ab 2025 erstmals mit einer regelmäßigen Spende (monatlich, vierteljährlich oder jährlich)



Deutschlandweit präsent, regional aktiv

9 Regionalgruppen

276 Veranstaltungen

Dazu zählen unter anderem Vorträge in ganz Deutschland, Messestände, Biegetrainings, Weihnachtsmärkte, Sponsorenläufe, Schulaktionen und Benefizkonzerte. Ein großes Dankeschön an all unsere Ehrenamtlichen in ganz Deutschland für eure kostbare Zeit, eure beeindruckende Expertise und euer unbändiges Engagement.



Woher kommen unsere Spenden?

Teamspirit für eine gute Sache

Über **1.100**

Unternehmen unterschiedlichster Größe unterstützten die EinDollarBrille im Jahr 2025 mit einer Spende.

Spenden statt Schenken:

Über **690-mal**

wurde im Jahr 2025 im Spendenshop auf der Website der EinDollarBrille eingekauft. Die Geschenkkurde zum Ausdrucken inklusive.



Jede Idee zählt!

Deine Aktion für gutes Sehen.

Ob Geburtstagsfeier, Firmenlauf oder kreativer Flohmarkt: Immer mehr Menschen starten ihre eigene Spendenaktion für die EinDollarBrille. Lass dich auf unserer Website inspirieren und schließ dich uns an!



Ein großer Strauß Hilfsbereitschaft:

Weil Menschen zu besonderen Anlässen auf Geschenke oder Blumen verzichtet haben, konnte sich die EinDollarBrille über

172.130 Euro

freuen. Dazu gehörten: Geburtstage, Trauerfälle, Jubiläen, Hochzeiten oder die Geburt eines Kindes.



Indien

Wie CareNetram das Leben der Kondha verändert

Ein einfacher Sehtest bringt für viele Kondha neue Klarheit in ihr Leben: Mit einer passenden Brille können Kinder wieder leichter lernen, Erwachsene ihrer Arbeit nachgehen und ältere Menschen den Alltag sicherer meistern. Augenoptische Versorgung eröffnet so im ländlichen Odisha ganz neue Perspektiven.





Care Netram zu Gast bei den Kondha



Wer sind die Kondha?

Die Kondha sind eine indigene Volksgruppe im indischen Bundesstaat Odisha. Sie leben traditionell in waldreichen, ländlichen Regionen und pflegen eine enge Verbindung zur Natur.

Lebensweise: Die meisten Kondha betreiben kleinbäuerliche Landwirtschaft und Viehzucht und sammeln Waldprodukte. Der Blumenanbau für religiöse Rituale ist eine wichtige Einkommensquelle, besonders für Frauen.

Sprache und Kultur: Die Kondha sprechen meist Kui und bewahren eigene Feste, Tänze und spirituelle Praktiken. Viele von ihnen verehren Naturgottheiten und feiern Rituale im Einklang mit den Jahreszeiten.

Herausforderungen: Viele Dörfer sind nur schwer erreichbar. Armut und ein eingeschränkter Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung erschweren den Alltag der Gemeinschaft.



Ein Augencamp im Herzen Odishas

✖ Tief im grünen Dschungel von Odisha lebt die indigene Kondha-Gemeinschaft fernab von städtischer Infrastruktur, geprägt von Einfachheit und großem Zusammenhalt. Für die meisten Kondha ist der Wald nicht nur Heimat, sondern Lebensgrundlage und spirituelles Zentrum. Doch Armut und der fehlende Zugang zu medizinischer Versorgung machen den Alltag oft schwer.

Im Dezember 2025 kam das Team von Care Netram zu Besuch – und brachte Hoffnung. Schon der Empfang war beeindruckend: Mit

Musik, Trommeln und traditionellen Tänzen begrüßten die Dorfbewohner ihre Gäste. In einer kleinen Dorfschule wurde alles für das Augencamp vorbereitet; Klassenzimmer verwandelten sich in mobile Untersuchungsräume. Viele Kondha kamen von weit her, manche liefen stundenlang durch das hügelige Gelände für den ersten Sehtest ihres Lebens.

Im Camp erhielten zahlreiche Kinder erstmals eine Brille und konnten fortan dem Unterricht an der Tafel besser folgen. Auch viele ältere Menschen bewegten sich nach der Anpassung einer Sehhilfe wieder sicherer durch den Alltag. Das Beispiel zeigt, wie wichtig nachhaltige Gesundheitsprojekte für marginalisierte Gruppen sind. Die EinDollar-

Brille eröffnet den Zugang zu augenoptischer Grundversorgung und verbessert die Lebensqualität vieler Menschen – gerade dort, wo traditionelle Lebensweisen den Alltag prägen. ✖



Farben sehen, Freude spüren

Jami Kilaka aus Panichatra

✖ Jami Kilaka lebt mit ihrer Familie im Norden Odishas. Die 53-Jährige gehört zur Kondha-Gemeinschaft, für die der Wald und das Land alles bedeuten. Gemeinsam mit ihrem Mann bestellt sie ein kleines Feld, hält zwei Kühe und kümmert sich um Haus und Kinder. Besonders stolz ist sie auf ihre Blumen: Drei Monate im Jahr sammelt Jami Blüten, bindet Girlanden und verkauft sie für religiöse Feste – ein wichtiger Beitrag zum Familieneinkommen.

Doch als ihre Sehkraft nachließ, wurde die Arbeit immer schwerer. Das Sortieren der zarten Blüten, das Binden der Girlanden, selbst der Alltag im Haus – alles kostete Kraft und Zeit. Einen Besuch beim Augenarzt hätte Jami sich nicht leisten können. Die Lösung kam mit dem GoodVision Augencamp direkt ins Dorf: Jami bekam ihre erste Lesebrille.

Seitdem ist vieles leichter. Jami erkennt die Formen und Farben der Blumen wieder deutlich, kann arbeiten und ihre Familie unterstützen. „Die Blumen bedeuten uns viel – mit meiner Brille kann ich sie wieder sorgfältig aussuchen und für die Zeremonien vorbereiten“, sagt sie. Für Jami bedeutet das scharfe Sehen nicht nur Unterstützung im Alltag, sondern auch mehr Sicherheit und Würde für die ganze Familie. ✖

Hürden abbauen, Wirkung sichern

Mit mobilen Augencamps und starken Partnern bringt Care Netram nachhaltige Veränderung in entlegene Regionen

Mit klarem Blick zu innerer Freiheit

Kailash Chandra Das aus Sabar Sahi. Asche auf der Haut, Dreadlocks im Haar, der Blick nach innen gerichtet: Sadhus sind Indiens heilige Asketen. Sie haben Besitz, Familie und Status hinter sich gelassen, um sich ganz der spirituellen Befreiung zu widmen – dem Ausstieg aus dem Kreislauf von Tod und Wiedergeburt. Viele, wie Kailash Chandra Das, sind Anhänger Shivas und tragen die typischen Aschestreifen auf der Stirn. Mit 77 Jahren fiel es Kailash immer schwerer, die heiligen Texte zu lesen und seine Rituale auszuüben. Beim GoodVision Augencamp erhielt er eine Lesebrille. Seitdem liest Kailash die heiligen Texte wieder mit eigenen Augen und vollzieht seine Rituale mit der Sicherheit, die ihm zuletzt fehlte.

✕ Antje Christ, Regionalkoordinatorin Asien bei EinDollarBrille, hat das Augencamp bei den Kondha sehr bewegt: „Obwohl Indien als Schwellenland gilt, bleibt unsere Arbeit dort unverzichtbar. Gerade in abgelegenen Regionen, wie bei den Kondha, fehlt es häufig an augenoptischer und gesundheitlicher Versorgung. Ganz besonders trifft das die Frauen, die laut IAPB Vision Atlas schlechter versorgt sind als Männer. Die GoodVision India Foundation, unser indischer Fundraising-Partner, sammelt innerhalb der GoodVision-Familie gezielt Spenden für Indien und ermöglicht so Augencamps in diesen entlegenen Gebieten. Vor Ort sehen wir, wie wichtig es ist, Hürden abzubauen: Viele Frauen erhalten durch unsere Einsätze erstmals eine Brille und gewinnen Selbstständigkeit im Alltag zurück. Für nachhaltige Veränderungen arbeiten wir eng mit der WHO zusammen – etwa durch Teilnahme an Regionalkonferenzen, bei denen wir gemeinsam Strategien für eine bessere augenoptische Versorgung in Indien entwickeln.“ ✕

IAPB Vision Atlas

Der IAPB Vision Atlas ist die weltweit umfassendste Datenquelle zur globalen Augengesundheit. Er wird von der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) herausgegeben und liefert aktuelle Zahlen und Analysen zu Sehverlust, Erblindung und Versorgungslücken – aufgeschlüsselt nach Ländern, Geschlecht und Ursachen. visionatlas.iapb.org



96.527

ausgegebene
Brillen in 2025



189.466

durchgeführte
Sehtests in 2025



147

Mitarbeitende
vor Ort



2017

Programmstart

Nepal

Gemeinsam für gutes Sehen

Neue Wege in
abgelegene Dörfer

Wo die Straßen enden und die Berge beginnen, bringt ein junges Team Brillen in Nepals entlegenste Dörfer. Mit einer App, die auch ohne Internet funktioniert, und einem siebenjährigen Jungen, der mehr Fragen stellt als mancher Erwachsene.



➔ **2 GoodVision App kommt nach Nepal** Für das Team in Nepal beginnt mit der Einführung der GoodVision App im November 2025 ein neues Kapitel. Ab sofort können Patientendaten auch ohne Papier, Stift oder stabiles Internet direkt vor Ort digital erfasst werden. Das spart wertvolle Zeit, erleichtert die Nachverfolgung und verbessert die Versorgung, selbst in den entlegensten Bergdörfern.

➔ **3 Der erste Praxistest der App** fand im Dolpo Tulu Trust Kinderheim in Kathmandu statt. Dieses Kinderheim nimmt ausschließlich Kinder aus der abgelegenen Dolpo-Region auf, damit sie regelmäßig zur Schule gehen können und nicht nur für wenige Monate im Jahr Unterricht haben. Die Rückkehr in ihr Heimatdorf ist für sie oft lange Zeit unmöglich, weil die Reise zu weit, zu teuer und zu beschwerlich ist.



„Wir bringen die Brillen dorthin, wo sonst niemand hinkommt – egal wie beschwerlich der Weg ist.“

Prativa Devkota,
Leitung GoodVision Nepal

➔ **1 Neue Wege in abgelegene Dörfer** Wenn das GoodVision Team in Nepal aufbricht, ist gute Organisation gefragt. Die Brillen und Testgeräte werden eingepackt und die Route wird besprochen. Oft sind die Mitarbeitenden mehrere Tage unterwegs, schlafen in den Dörfern und teilen den Alltag der Menschen. Abends werden die Daten aus den Augencamps synchronisiert – oft bei schwachem Netz und spärlichem Strom. „Manchmal dauert die Reise doppelt so lange, weil Straßen gesperrt sind oder Brücken fehlen“, erzählt Programmleiterin Prativa Devkota. Doch das Team lässt sich nicht entmutigen. Es ist der feste Wille, alle Menschen zu erreichen, der sie antreibt.



➔ **4 Pema will's wissen** Besonders berührt hat Antje Christ, Koordinatorin Asien, die Begegnung mit Pema, einem siebenjährigen Jungen, der bereits seit zwei Jahren im Heim lebt. Neugierig beobachtete er jeden Schritt, folgte Niko Kleinknecht, der die Implementierung vor Ort begleitete, beim Testen der NFC-Karten überallhin und stellte viele kluge Fragen zur Funktionsweise.

„Manchmal traute ich mich nicht mehr aus dem Haus, weil ich mich schämte, Menschen nicht zu erkennen.“

Yagya Kumari Tiruwa



Die letzte Meile zum Sehtest

Dort, wo Nepals Bergpfade enden und die Stille beginnt, endet bisher für viele Menschen auch der Zugang zur Welt des Sehens.

✖ Im Morgengrauen, wenn die ersten Sonnenstrahlen die terrassierten Felder berühren, macht sich Yagya Kumari auf den Weg. Marin ist eine abgelegene Gemeinde im Distrikt Sindhuli, rund sechs Autostunden östlich von Kathmandu gelegen. Yagya kennt jeden Pfad und jeden Stein, doch in den letzten Jahren ist vieles für sie verschwommen geblieben. „Mit der neuen Brille kann ich wieder alles erkennen und muss keine Angst mehr haben, jemanden nicht zu erkennen“, erzählt sie. Für Yagya ist die Brille mehr als nur gutes Sehen. Sie gibt ihr Selbstständigkeit und Würde zurück.

Der Alltag im ländlichen Nepal ist geprägt von steilen Pfaden und langen Wegen. Viele Dörfer liegen in abgelegenen Bergregionen und der Weg zu einem Augencamp ist für viele Menschen eine große Herausforderung. Ältere Frauen wie Yagya hatten oft nie die Möglichkeit, ihre Augen untersuchen zu lassen. Die Scham, Menschen nicht mehr erkennen zu können, raubt vielen die Lebensfreude. Mit mobilen Camps und viel Engagement bringt das Team von GoodVision Nepal augenoptische Versorgung in die entlegensten Dörfer. So wird für Yagya und viele andere aus einem unscheinbaren Hilfsmittel ein neues Stück Freiheit – und aus einem Morgen, der im Nebel beginnt, ein Tag voller Zuversicht. ✖

Starke Partnerschaft für gutes Sehen

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit übernimmt das Tilganga Institute of Ophthalmology die augenärztliche Untersuchung und behandelt vor allem schwere Augenerkrankungen wie grauen Star. Das GoodVision Team führt Sehtests direkt in den Dörfern durch und versorgt die Menschen mit individuell angepassten Brillen. So ergänzen sich Tilganga und GoodVision optimal – und noch mehr Menschen in Nepal erhalten genau die Hilfe, die sie wirklich brauchen.

Wieder sehen: Zwei Leben verändern sich

Eine Brille bringt Yagya und Jit zurück in Arbeit und Gemeinschaft

✖ Nach Jahren der Unsicherheit steht Yagya Kumari wieder fest im Leben. Die neue Brille gibt ihr Sicherheit und Freude zurück. Endlich kann sie wieder ihre Felder bestellen und ihre Nachbarinnen begrüßen. „Jetzt kann ich wieder alles tun, was mir wichtig ist“, sagt sie und lächelt.

Ein paar Dörfer weiter arbeitet der 60-jährige Jit Bahadur in seiner Schmiede. Seine Werkzeuge sind für die Gemeinschaft unverzichtbar – und doch wurde seine Arbeit immer schwieriger, als seine Sehkraft nachließ. Bei einem Augencamp erhielt er eine Brille, die alles veränderte. „Mit der neuen Brille kann ich wieder alle Werkzeuge schmieden. Das bedeutet für uns alle mehr Sicherheit und ein gutes Leben.“

An Yagya Kumari und Jit Bahadur zeigt sich, was eine Brille verändern kann: Sie öffnet den Weg zurück ins eigene Leben.

✖



Nepal



4.764

ausgegebene
Brillen in 2025



12.923

durchgeführte
Sehtests in 2025



8

Mitarbeitende
vor Ort



2024

Programmstart

Burkina Faso



18.423

ausgegebene
Brillen in 2025



43.037

durchgeführte
Sehtests in 2025



65

Mitarbeitende
vor Ort



2013

Programmstart



Marie-Cécile: Zurück ins Leben

Für Marie-Cécile, 75 Jahre, bedeutet gutes Sehen nicht nur bessere Lebensqualität – es ist eine Frage des Überlebens. Nachdem sie durch den grauen Star ihr Augenlicht verloren hatte, war sie nicht mehr in der Lage, ihr Gemüse anzubauen.



✖ „Letztes Jahr habe ich gesät und geerntet, aber es war sehr schwierig. Beim Sortieren konnte ich nichts mehr erkennen. Dieses Jahr konnte ich gar nichts mehr aussäen oder anbauen“, erzählt sie. Ohne Ernte war sie auf ihre Familie angewiesen, doch auch diese hatte kaum genug für sich selbst. Was zuerst niemand ernst nahm, wurde zur täglichen Belastung: Vermeidbare Blindheit bedeutet für viele Menschen in Burkina Faso, ihren Lebensunterhalt zu verlieren.

Sehen bringt Hoffnung

Dank des Programms für kostenlose Katarakt-Operationen von GoodVision Burkina Faso konnte Marie kostenlos operiert werden. Heute kann sie wieder sehen, arbeitet auf ihrem Feld und sorgt für sich selbst. „Ich kann wieder die Menschen um mich herum erkennen und meine Enkelkinder lachen sehen“, sagt sie. Die Operation hat ihr nicht nur das Augenlicht, sondern auch ihre Unabhängigkeit und Würde zurückgegeben. Maries Geschichte zeigt: Eine

Behandlung gegen vermeidbare Blindheit ermöglicht es Menschen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und entlastet ganze Familien.

Mehr erfahren?

Im Video erleben Sie die ganze Geschichte von Marie-Cécile und ihrer Familie. Lassen Sie sich von ihrer Stärke und ihrem Mut inspirieren! ✖





THEATERFORUM IN KOUDOUGOU

Große Bühne für neues Sehen



✖ Anlässlich des World Sight Days im Oktober 2025 wurde der Marktplatz von Koudougou zur Bühne: Mit dem Theaterforum zeigte GoodVision auf künstlerische Weise, welche Auswirkungen Augenerkrankungen haben – und welche Diskriminierungen daraus entstehen können. Gleichzeitig wurde vermittelt, wie Betroffene Unterstützung erhalten und Zugang zu Behandlung finden. Mit viel Humor und Einfühlungsvermögen schlüpften lokale Schauspielerinnen in die Rollen von Betroffenen, Familien und Ärztinnen. Das zentrale Thema der Aufführung lautete: „Augenerkrankungen und soziale Stigmatisierung“.

Eine Stadt schaut hin

Die Aufführung bewegte das Publikum. Viele erkannten sich oder ihre Angehörigen in den dargestellten Szenen wieder. „Kultur ist einer der mächtigsten Hebel für sozialen Wandel“, sagt Thierry Nassouri, der Leiter von GoodVision Burkina Faso. Die Reaktionen waren überwältigend: Am nächsten Tag kamen zahlreiche Men-

Koudougou – Kreatives Herz Burkina Fasos

Koudougou ist die drittgrößte Stadt Burkina Fasos und eines seiner wichtigsten kulturellen Zentren. Herzstück des öffentlichen Lebens ist der „Terrain de la Permanence“, auf dem viele der großen Veranstaltungen der Stadt stattfinden. Weit über die Region hinaus bekannt ist Koudougou durch eines der größten Festivals des Landes, die „Nuits atypiques de Koudougou (NAK)“, das für eine dynamische und inklusive Kulturszene steht. Zugleich ist die Stadt historisch eng mit Baumwollanbau und Handwerk verbunden. Das Stadtbild prägen der zentrale Markt, der vollständig in moderner Lehmarchitektur errichtet wurde, sowie das „Burkina Institute of Technology (BIT)“, entworfen vom burkinischen Architekten Francis Kéré, Träger des Pritzker-Preises.



schen zum Sehtest, viele davon zum ersten Mal in ihrem Leben.

Wirkung, die bleibt

Das Theaterforum hat nicht nur sensibilisiert – es hat Leben verändert und neue Verhaltensweisen angestoßen. Für viele begann damit der Weg zu besserem Sehen und mehr Lebensqualität. Die Aktion in Koudougou zeigt: Kreative Ansätze erreichen die Menschen dort, wo es zählt – sie berühren nicht nur den Verstand, sondern vor allem das Herz. So wird aus Information echte Veränderung. ✖

LEHRERBILDUNG

Damit kein Kind übersehen wird

✱ Bereits im Klassenzimmer wird deutlich, wie entscheidend gutes Sehen für Bildung und Chancengleichheit ist. Doch viele Kinder – nicht nur in Burkina Faso – kämpfen im Stillen mit Sehproblemen. Sie blinzeln häufig, haben Schwierigkeiten, an der Tafel mitzulesen oder ziehen sich zurück. GoodVision begegnet diesem Problem mit gezielten Fortbildungen für Lehrkräfte.

Achtsame Lehrer verändern Leben

In praxisnahen Workshops lernen Lehrerinnen und Lehrer von unserem Augenarzt, auch kleine Anzeichen von Fehlsichtigkeit zu erkennen. Wer schaut besonders angestrengt? Wer schreibt ständig vom Nachbarn ab? Gleichzeitig erfahren sie, wie sie betroffene Kinder ansprechen können.

„Seit der Schulung sehe ich die Kinder mit anderen Augen“, berichtet eine Lehrerin aus Koudougou. Ein Junge, der als unaufmerksam galt, bekam durch GoodVision eine Brille und ist jetzt einer der Besten in der Klasse. „Es ist bewegend zu sehen, wie sich das Leben der Kinder verändert.“

Von Burkina Faso in die Welt

Mit Informationsmaterial und enger Begleitung sorgt das Team von GoodVision Burkina Faso dafür, dass das Thema Augengesundheit in Schulen und Gemeinschaften wirklich ankommt. Lehrerbildung wird so zum Schlüssel für bessere Zukunftschancen und dafür, dass kein Kind mehr übersehen wird.

Der Erfolg in Burkina Faso spricht für sich: Fast alle anderen GoodVision Programmländer wollen sich an diesem Modell orientieren. Eine lokale



Innovation wird so zum internationalen Vorbild und ermöglicht tausenden weiteren Kindern weltweit den Zugang zu besserem Sehen und neuen Chancen. ✱

Malawi

Klarer Blick, große Ambitionen



19.701

ausgegebene
Brillen in 2025



51.675

durchgeführte
Sehtests in 2025



51

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart

„Jedes Kind, das wir erreichen,
ist ein Sieg für Bildung und Gerechtigkeit.
Eine Brille bedeutet mehr als nur gutes Sehen:
Sie bedeutet Teilhabe, Mut und Zukunft.“

Alice Mwangi, Regionalkoordinatorin Afrika,
EinDollarBrille



Wie GoodVision Malawi 2025 ein nationales Programm für Augengesundheit aufbaut – und dabei Zehntausende Menschen erreicht

✖ Malawi hat ein Augenproblem. GoodVision Malawi hat eine Antwort darauf. Nicht als externes Hilfsprojekt, das kommt und geht, sondern als anerkannter Teil des nationalen Gesundheitssystems, das bis 2025 rasant gewachsen ist. Sechs eigenständige Teams. Drei Regionen. Rund 50 Mitarbeitende. „Wir haben in Malawi eine starke operative Grundlage geschaffen. Darauf wollen wir aufbauen – mit größeren Projekten, intensiven Partnerschaften und dem Anspruch, das Augengesundheitssystem des ganzen Landes mitzugestalten“, erklärt Marc Zedler, Programmleiter von GoodVision Malawi.

Zertifiziert. Anerkannt. Bereit für mehr.

Was GoodVision Malawi so besonders macht: Die Organisation arbeitet nicht neben, sondern als offiziell anerkannter Teil des Gesundheitssystems. GoodVision ist die erste und eine der wenigen NGOs in Malawi, die vom Medical Council of Malawi zertifiziert wurde. Das bedeutet volle Handlungsfreiheit, nationale Glaubwürdigkeit und die Möglichkeit, Augencamps in großem Maßstab umzusetzen.

Die Regionalbüros in Mzuzu und Blantyre sind strategisch in Krankenhäusern angesiedelt. Dadurch werden Koordination, Überweisungen und gemeinsame Projekte mit den Kliniken erheblich erleichtert. ✖



„Ich gebe mein Bestes – und ich freue mich, wenn alle gemeinsam am Tisch sitzen und zufrieden sind.“

Violet Gladzon, seit 2017 die Köchin des GoodVision Teams in Lilongwe, Malawi

Ohne Violet läuft nichts

Die Seele von GoodVision in Lilongwe

✖ Wenn das GoodVision Team morgens aufbricht, ist Violet Gladzon bereits in ihrer Küche zugange. Sie stammt aus Mangochi am Lake Malawi und sorgt dafür, dass alle mit Nsima und Gemüse, mit Hühnchen oder mit Usipa, den kleinen Fischen aus dem See, satt und zufrieden in den Tag starten.

Violet liebt ihr Team und ihre Arbeit. In ihrer Freizeit tanzt sie, spielt Fußball und liest in der Bibel. Ihr Lachen ist ansteckend und ihre Energie hält das Team zusammen. Selbst wenn es mal an Lebensmitteln, Holzkohle oder Strom mangelt, gibt sie nicht auf.

Für das GoodVision Team in Lilongwe steht fest: Ohne Violet wären die Einsätze nur halb so erfolgreich und die Tage doppelt so lang. ✖

Kinder sehen. Kinder lernen.

Das Schulprogramm von GoodVision Malawi – ein Meilenstein für eine ganze Generation



Grauer Star bei Kindern?

Katarakt gilt oft als Erkrankung des Alters – doch er betrifft weltweit auch Kinder. Die Ursachen sind vielfältig: angeborene Trübungen der Augenlinse, Verletzungen im Alltag, aber auch Mangelernährung oder Infektionen in der Schwangerschaft wie Masern oder Röteln. In Malawi bleiben viele Fälle jahrelang unentdeckt, weil regelmäßige Augenuntersuchungen fehlen. Das Schulprogramm schließt genau diese Lücke.



✖ Wenn ein Kind die Tafel nicht sieht, lernt es nicht. Nicht weil es nicht will, sondern weil es nicht kann. In Malawi betrifft das viele tausende Schülerinnen und Schüler. 2025 bringt sich GoodVision Malawi genau hier ein: mit dem bisher größten Schulprogramm in der Geschichte des Landes.



Der Grundstein für das Schulprogramm wurde mit viel Vorarbeit gelegt. Anfang 2025 führte GoodVision Malawi Stakeholder-Meetings mit allen sechs Distrikten im Norden des Landes – Chitipa, Rumphi, Karonga, Nkhata Bay, Mzimba Nord und Mzimba Süd – durch. Ziel war es, lokale Behörden, Schulen und Gesundheitseinrichtungen von Anfang an als Partner einzubinden. Gemeinsam mit Michael Masika, dem Direktor der Ophthalmologie des malawischen Gesundheitsministeriums und einem der verlässlichsten Unterstützer von GoodVision im Land, wurden die Strukturen für das School Eye Care Project entwickelt. Auch das Ministerium für inklusive Bildung war von Beginn an dabei, was ein klares Signal sendet: Augengesundheit ist in Malawi längst eine Frage der Bildungsgerechtigkeit.



Das Programm ist ehrgeizig: 70 Schulcamps, 60.000 Screenings, 6.000 Brillen, Augenmedikamente für 2.000 Menschen und 150 Katarakt-Operationen. Umgesetzt wird es gemeinsam mit dem internationalen Kinderhilfswerk World Vision Malawi. ✖



„Wenn NGOs und öffentliche Institutionen auf Augenhöhe zusammenarbeiten, entsteht echter Wandel. Nicht von oben verordnet, sondern von innen gewachsen.“

Marc Zedler, Programmleiter
GoodVision Malawi

SPECS-2030-KONFERENZ

Malawi gestaltet nationale Augenpolitik mit

✖ Beim Start der SPECS-2030-Konferenz der Weltgesundheitsorganisation WHO in Malawi saß GoodVision Malawi gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium, Sightsavers und der OneSight-EssilorLuxottica-Foundation am Tisch. Das gemeinsame Ziel ist es, allen Menschen in Malawi den Zugang zu bezahlbarer, qualitativ hochwertiger Augenversorgung zu ermöglichen.

Auch die nationale Augengesundheitsstrategie Malawis, die seit Jahren nicht mehr erneuert wurde, wurde für das Jahr 2025 neu aufgesetzt. GoodVision Malawi ist eingeladen, diesen Prozess aktiv mitzugestalten und zeigt was möglich ist, wenn Expertise auf Engagement trifft. ✖

Die Geschichte von Herrn Chigwere

Wenn ein Schulleiter wieder klar sieht



„Plötzlich konnte ich wieder klar lesen. Mein Selbstvertrauen kehrte zurück – und damit auch meine Fähigkeit, voll und ganz für meine Schülerinnen und Schüler da zu sein.“

Herr Chigwere, Schulleiter,
Senga Secondary School Dowa,
Malawi



✖ Er ist Mentor, Vaterfigur und Orientierungspunkt für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte an der Senga Secondary School in Dowa. Jahrelang kämpfte er mit brennenden Augen und verschwommenem Blick. Berichte lesen, Hefte korrigieren, Unterricht leiten – all das wurde immer mühsamer. Ein kostenloser Sehtest durch GoodVision Malawi änderte alles. Die Diagnose: ein Sehfehler, der jahrelang unentdeckt geblieben war. Die Lösung: eine einfache Brille.



Hinter jeder Brille, die GoodVision Malawi 2025 ausgegeben hat, steckt eine Geschichte wie diese. ✖

Liberia

Brillen zum Mitnehmen, Hoffnung zum Bleiben



8.157

ausgegebene
Brillen in 2025



17.160

durchgeführte
Sehtests in 2025



36

Mitarbeitende
vor Ort



2021

Programmstart



Brillenwunder in Liberia

Ein Land, zu wenig Augenärzte – und ein Team, das dies ändern will

✦ GoodVision Liberia im Jahr 2025: Auf 5,5 Millionen Menschen kommen etwa 10 Augenärztinnen. GoodVision Liberia hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die augenoptische und augenmedizinische Situation im Land zu verbessern. Dazu wurden 13 neue GoodVision Technicians ausgebildet, zwei spezialisierte Pflegekräfte eingestellt und ein eigenes Kataraktprogramm gestartet. „Damit konnten wir unser Angebot deutlich ausbauen“, sagt Programmleiter Jackson Smith.

In Partnerschaft mit der JFK Medical Clinic und dem Gesundheitsministerium werden inzwischen auch Katarakt-Operationen vermittelt. „Fast 70 Patientinnen und Patienten mit grauem Star konnten wir dieses Jahr operieren lassen. Für viele von ihnen bedeutet das ein neues Leben“, so Jackson Smith.

Die Zahlen sprechen für sich

Die Bilanz ist bemerkenswert: Im Jahr 2025 hat das Team 8.157 Brillen ausgegeben und dafür 17.160 Sehtests durchgeführt. Das sind über 50 Prozent mehr Brillen als im Jahr davor. „Das zeigt, wie dringend unser Angebot gebraucht wird“, sagt Jackson Smith. Dahinter steckt ein klares Prinzip: „Wir wollen nicht nur immer mehr Menschen mit Brillen versorgen, sondern auch lokale Fachkräfte aufbauen, die langfristig in den Gemeinden wirken.“

Wachsen, wo der Bedarf am größten ist

Doch GoodVision Liberia denkt weiter: Für das Jahr 2026 sind große Pläne vorgesehen. Mithilfe mobiler Kliniken, Schulprogrammen und neuer Partnerschaften sollen noch mehr Menschen erreicht werden, vor allem in ländlichen Regionen. „Wir sehen jeden Tag, wie eine Brille die Welt verändern kann. Das motiviert uns – und hoffentlich auch unsere Unterstützerinnen und Unterstützer in Deutschland“, sagt Matee Yartu Morris, Leitung Optik, GoodVision Liberia. ✦



Stephen Korvah, 28, Student aus Montserrado

Stephen kämpfte seit seinem zwölften Lebensjahr mit Sehproblemen, doch Brillen waren für ihn schlicht zu teuer. Als das GoodVision Team in seine Gemeinde kam, änderte sich alles: „Als mir das Team eine Brille zur Verfügung stellte, war ich übergelukkig. Seitdem kann ich endlich wieder richtig lernen und am Unterricht teilnehmen.“

WORLD SIGHT DAY 2025

Ein Schultag, der Maßstäbe setzt

✦ Am World Sight Day 2025 wurde an der Tubman High School in Monrovia nicht nur gefeiert, sondern auch geholfen: Das GoodVision Team untersuchte innerhalb eines Tages 691 Menschen und stellte 166 von ihnen direkt vor Ort eine maßgeschneiderte Brille zur Verfügung. „Wir haben heute nicht nur viele Augen überprüft, sondern auch viele Herzen berührt“, erzählte Programmleiter Jackson Smith. ✦

GoodVision live aus Monrovia

Mitten im Augencamp, Brillen in der Hand, Kamera läuft: GoodVision Liberia schaltete live vom Augencamp in Monrovia in die amerikanischen Wohnzimmer der Spenderinnen von GoodVision USA.

In Echtzeit sehen, wie Hilfe wirkt. GoodVision USA und GoodVision Liberia machen's möglich. Die Aufzeichnung ist hier online abrufbar.



Kenia



13.881

ausgegebene
Brillen in 2025



78.580

durchgeführte
Sehtests in 2025



34

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart

Kenia sieht besser



GoodVision Kenia erreicht 2025 mehr Menschen in einem Jahr als je zuvor

✖ John Mwangi erinnert sich an viele solcher Momente: Eine ältere Frau setzt die Brille auf, blinzelt kurz und lächelt. „Die Kopfschmerzen sind weg, die Welt wird wieder deutlich“, sagt John, der seit Jahren im GoodVision Team arbeitet. „Wenn jemand sagt: ‚Ich kann endlich wieder etwas lesen‘, dann weiß ich, warum ich diesen Job mache.“ Solche Begegnungen sind bei GoodVision Kenia an der Tagesordnung. Und 2025 waren es mehr denn je.

Wachstum für mehr Lebensqualität

Über 78.000 Sehtests und mehr als 13.800 ausgegebene Brillen – das sind die Erfolge für das Jahr 2025. Hinter jeder dieser Zahlen steckt ein Mensch, dessen Alltag sich dadurch konkret verändert. Der Schüler, der endlich die Tafel lesen kann. Die Näherin, die wieder feine Stiche setzen kann.

Neu in diesem Jahr ist das Tele-Refraktions-Projekt am Mwatate Sub-County Hospital. Hier trifft digitale Technologie auf ländliche Gesundheitsversorgung und macht augenoptische Untersuchungen für Menschen erreichbar, die bislang stunden-

Was ist Tele-Refraktion?

Bei einem klassischen Sehtest sitzt der Patient der Optikerin direkt gegenüber. Bei der Tele-Refraktion ist das anders: Eine per Video zugeschaltete Fachkraft leitet den Sehtest in Echtzeit an. Unser Team vor Ort setzt ihn gemeinsam mit dem Patienten um. Die Fachkraft wertet die Daten aus und empfiehlt die passende Sehhilfe. Das ist ein großer Fortschritt für ländliche Regionen, in denen es keine oder nur sehr wenige Augenärztinnen und Optikerinnen gibt. Menschen können ihren Sehtest nun im nächstgelegenen Gesundheitszentrum durchführen lassen – ohne lange Anfahrtswege und stundenlange Wartezeiten in der Stadt.



lang in die nächste Stadt fahren mussten. „Wir erreichen mehr Menschen als je zuvor, gerade dort, wo der Bedarf am größten ist“, erklärt Programmleiter Benson Nguni.

Gemeinsam noch mehr bewegen

GoodVision Kenia arbeitet nicht allein, sondern eng mit Partnern vor Ort zusammen. Bis 2026 sollen gemeinsam mit der Community Livelihood Impact Foundation (CLIF) und der Wakuja Foundation über 10.000 weitere Menschen mit Sehtests, Brillen und Aufklärungsmaßnahmen erreicht werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem County Government of Taita Taveta zeigt: Augengesundheit ist endlich Teil der öffentlichen Gesundheitsversorgung und kein Nischenprojekt mehr.

Sehen heißt auch gesehen werden

Im Seniorenheim Mji wa Wazee in Runda leben ältere Menschen, von denen viele von der Straße aufgenommen wurden. Einige von ihnen sind demenzkrank. Als das GoodVision Team mit Brillen und einem Untersuchungskoffer ankam, war die Reaktion der Bewohner eindeutig. Ein alter Mann setzte die Brille auf, schaute aus dem Fenster und sagte nach kurzem Schweigen leise auf Suaheli: „Ich sehe den Baum wieder.“ „Augengesundheit bedeutet nicht nur besseres Sehen“, berichtet Benson Nguni. „Es geht auch um Würde und das Gefühl, dazugehören.“

Ein Tag für die Frauen

Anlässlich des Weltfrauentags spricht das GoodVision Team gezielt Frauen und Mädchen an und ermuntert sie, am Augencamp teilzunehmen. Die Nachfrage ist groß. Was sich abstrakt anhört, wird an diesem Tag messbar: 80 Prozent der ausgegebenen Brillen gehen an Frauen.

Teamgeist als Motor

Hinter all dem steht ein Team, das zusammenhält. Egal, ob beim Augencamp am Lake Victoria oder beim Teambuilding im Limuru Forest. Der Zusammenhalt ist spürbar. Rückschläge, wie etwa politisch bedingte Pausen im Jahresverlauf, werden aufgeholt. „Wer gemeinsam ins Schwarze trifft, kann auch große Ziele erreichen“, freut sich Benson Nguni. ✖

Kolumbien



9.018

ausgegebene
Brillen in 2025



15.192

durchgeführte
Sehtests in 2025



14

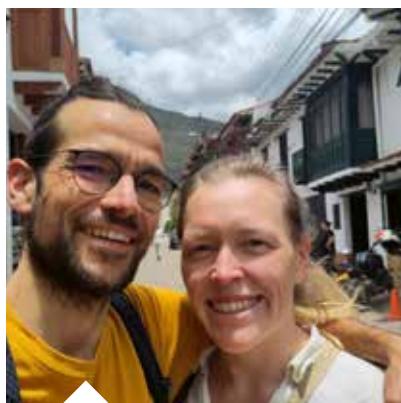
Mitarbeitende
vor Ort



2022

Programmstart





➔ **1** Christoph und Sarah Hanser haben ihr Leben in Deutschland für ein Jahr auf Pause gestellt. Mit ihren Kindern sind sie nach Kolumbien aufgebrochen, um für die EinDollarBrille ehrenamtlich zu arbeiten und mitzuerleben, wie es ist, wenn Menschen zum ersten Mal wieder richtig sehen können. Ihre Ankunft war voller Vorfreude und ein wenig abenteuerlich. In SÁCHICA auf der Hochebene von Boyacá fanden sie dann ein neues Zuhause. Morgens Kolibris im Garten, nachts die Milchstraße am Himmel und ein Alltag, der vieles neu und anders macht.

Ein Jahr Kolumbien und plötzlich sieht alles anders aus

Sabbatical mit der EinDollarBrille: Ein Jahr Engagement, Herausforderungen und bewegende Momente in den Anden.

➔ **2** „Wir wollten nicht nur Besucher sein.“ Sarah und Christoph wollten nicht einfach als Gäste durch das Land reisen. Sie wollten Teil einer Gemeinschaft werden, mitarbeiten, mitgestalten und ihren Beitrag leisten. Warum GoodVision? Warum Kolumbien? „Wir wollten etwas tun, das Menschenleben positiv verändert. Und diese Veränderung vor Ort direkt erleben.“



➔ **4** Es berührt mich, dass die Patienten in der Regel für ihre Brille bezahlen, immerhin einen Betrag, der ungefähr dem 2- bis 3-fachen eines Tageslohns entspricht. „Das zeigt, wie wichtig Wertschätzung und Eigenverantwortung sind. Nicht nur für die Patientinnen, sondern auch für die EinDollarBrille.“ Kinder und Menschen ohne finanzielle Mittel erhalten ihre Brille kostenlos.



➔ **3** Im Truck: rechts der Test, links die Brille. Dank zweier umgebauter Lastwagen ist GoodVision Kolumbien mobil. Ein Team aus Optikerinnen, Fahrern und Freiwilligen fährt damit in entlegene Regionen, in denen es keine augenoptische Versorgung gibt. Im Truck werden Sehtests durchgeführt, Diagnosen gestellt und Brillen direkt angepasst und ausgegeben – und das alles an einem Tag. Christoph erinnert sich an sein erstes Augencamp: „Die Freude der Menschen, wenn sie eine Brille bekommen, ist riesig. Viele waren zum ersten Mal überhaupt bei einer Optikerin.“



➔ **5** Quibdó: Wo viele Menschen zum ersten Mal beim Sehtest waren. Bei einem Einsatz in Quibdó, einer Stadt in der Pazifikregion, warteten lange Schlangen auf das Team. Mit Unterstützung von Renovatio aus Brasilien untersuchte das kolumbianische Team rund 250 Menschen und versorgte sie mit Brillen. Viele von ihnen erzählten, dass sie noch nie zuvor einen Sehtest gemacht hatten. Solche Einsätze sind vielleicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber für jeden Einzelnen bedeuten sie eine echte Lebensveränderung.

Selbstwirksamkeit erleben

Sarah und Christoph Hanser über ihr Jahr bei GoodVision Kolumbien

Was ist eure Aufgabe bei GoodVision?

Christoph: Ich unterstütze GoodVision International im Bereich IT und Digitalisierung. Wir arbeiten daran, die Organisation professioneller und zukunftsfähiger aufzustellen. Besonders spannend ist der Einsatz neuer Tools, wie zum Beispiel einer Patienten-App, die die Prozesse vor Ort erleichtert.

Sarah: Ich beschäftige mich mit Datenanalysen und baue Dashboards, die zeigen, wie groß unser gemeinsamer Impact ist. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Kinder und Erwachsene durch eine Brille wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Was habt ihr in Kolumbien besonders schätzen gelernt?

Sarah und Christoph: Die große Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit der Menschen. Man hilft sich selbstverständlich und zieht gemeinsam an einem Strang.

Wir geben auf allen Camps Brillen aus – aber was passiert danach?

Mit dieser Frage habt ihr euch auch beschäftigt, richtig?

Christoph: Genau, das hat uns keine Ruhe gelassen. Nach dem Camp verlassen wir den Ort und die Patientinnen und wissen nicht, ob die Brille wirklich helfen wird. Deshalb entwickeln wir derzeit in Kolumbien einen Chatbot für WhatsApp. Am Tag nach dem Camp fragen wir alle Patientinnen und Patienten, ob die Brille passt. Wir können auch danach immer wieder in Kontakt treten und fragen, ob alles gut ist. So bleiben wir eine feste Anlaufstelle und können unseren Impact ausbauen.

Sarah: Dadurch erhalten wir erst-

mals Daten darüber, wie lange eine Brille hält und was wir verbessern können. Das war vorher nur eine Annahme. Jetzt können wir unseren Impact noch besser messen.

Hat euch eine Begegnung besonders beschäftigt?

Christoph: Ja, ein Taxifahrer in Quibdó brauchte dringend eine Katarakt-Operation, aber die kostet hier bis zu 2.000 Euro. Bei einem wöchentlichen Gewinn von 20 Euro ist das unbezahlbar. Ohne OP wird er irgendwann seine Lizenz verlieren. Da merkt man: Eine Brille allein reicht manchmal nicht, wir müssen uns generell für Augengesundheit einsetzen.

Gibt es da Pläne?

Sarah: In Indien operiert Care Netram den grauen Star bereits für rund 50 Euro. Hier arbeitet Natalia Buitrago, die Programmleiterin in Kolumbien, mit einem Augenarzt und einer Klinik daran, Operationen für 150 bis 200 Euro zu ermöglichen. Das wäre für viele Menschen lebensverändernd. ✖

Zurück nach Deutschland mit großem Gepäck

Nach einem Jahr voller Begegnungen, Herausforderungen und gemeinsamer Arbeit geht es im Sommer 2026 zurück nach Deutschland. Was bleibt, ist die Überzeugung, dass Engagement und Zusammenarbeit wirklich etwas bewegen können und dass erst durch das gemeinsame Anpacken vieler Menschen gutes Sehen für alle möglich wird.



QUÍPIMA

Im Tal der Smaragdminen

✖ Die Region um Quípima ist für ihre Smaragde berühmt. Tag für Tag steigen Männer wie Pablo Pinzón in die stickigen Minen hinab, getrieben vom Traum, einen großen Fund zu machen. Bisher blieb Pablos Erfolg aus, und ohne die Hilfe seiner Kinder könnte der 69-Jährige kaum leben.

Dank einer Brille, die er im Rahmen einer GoodVision Kampagne erhielt, kann er nun wieder erkennen, ob ein Stein wertvoll ist oder nicht. „Wir alle träumen von einem Wunder“, sagt Pablo lächelnd. „Aber am wichtigsten ist, dass uns dieser Traum im Dorf zusammenhält.“ ✖





5.180

ausgegebene
Brillen in 2025



14.975

durchgeführte
Sehtests in 2025



21

Mitarbeitende
vor Ort



2019

Programmstart

Damit Tradition Zukunft hat

Wie Brillen Kunsthandwerkerinnen in Peru stärken

✱ Seit 2019 arbeitet GoodVision Peru mit lokalen Partnern zusammen, um augenoptische Versorgung und erschwingliche Brillen in die entlegensten Regionen des Landes zu bringen. Ob tief in den Anden, in ländlichen Gemeinden oder in der Hauptstadt Lima: Mithilfe mobiler Augencamps, Aufklärungsarbeit und handgefertigter Brillen werden Perspektiven geschaffen, die weit über das Sehen hinausgehen.

Wo Kunst und Alltag verschmelzen

Die Kunsthandwerkerinnen Perus schaffen mit ihren Händen nicht nur Alltagsgegenstände. Sie bewahren jahrtausendealte Traditionen und sichern gleichzeitig die wirtschaftliche Existenz ihrer Familien und Gemeinden. Doch viele von ihnen sehen unscharf und laufen damit Gefahr, ihre Lebensgrundlage zu verlieren. Im Juli und August 2025 organisierte GoodVision Peru deshalb gemeinsam mit Fundación OLI und LATAM Airlines mobile Augencamps für Künstlerinnen und ihre Familien in Ayacucho, Cajamarca und Pachacámac. In diesen drei Orten im Westen Perus treffen jahrhundertealte Techniken auf lebendige Gemeinschaften: Jede Region hat ihre

eigenen Farben, Muster und Geschichten, die in den Händen der Kunsthandwerkerinnen weiterleben.

Augencamps, die Geschichten verändern

Sie erhielten umfassende Augenuntersuchungen, passende EinDollarBrillen und damit die Möglichkeit, ihre Kunst weiterzugeben und ihre Familien zu unterstützen. Das Team um die Programmleiterin Neyba Macalopu versorgte täglich bis zu 100 Menschen jeden Alters, vom Schulkind bis zur Großmutter. Was für viele eine Kleinigkeit ist, verändert für diese Menschen alles – Stich für Stich, Tag für Tag. ✱

GoodVision Peru

- Standorte: Lima und Arequipa
- Teams: zwei mobile Kampagnenteams mit je sechs bis sieben Fachkräften
- Eigene Brillenproduktion: Alle Brillengestelle werden vor Ort von Hand gefertigt – ausschließlich von Frauen.



4.794

ausgegebene
Brillen in 2025



5.711

durchgeführte
Sehtests in 2025



4

Mitarbeitende
vor Ort



2022

Programmstart

Neues Leben zwischen den Müllbergen von Asunción

Cateuras verborgene Talente

✖ Am Rande der paraguayischen Hauptstadt Asunción liegt die Deponie Cateura, eine der größten Mülldeponien des Landes. Viele Familien leben in der unmittelbaren Umgebung und verdienen ihren Lebensunterhalt mit dem Sammeln und Wiederverwerten von Abfällen.

Ein Leben zwischen Abfall und Aufbruch

Der Alltag ist für viele Kinder und Erwachsene von schwierigen Lebensbedingungen geprägt – zugleich entstehen hier auch Projekte, die Mut machen. Eines davon ist ein Musikprojekt, bei dem Kinder und Jugendliche aus recycelten Materialien Instrumente bauen und gemeinsam musizieren. Aus scheinbar Wertlosem entsteht so etwas Neues – und für viele junge Menschen eine Perspektive.

Neue Chancen für Bildung und Zukunft

Fundación Retina Paraguay, die Partnerorganisation der EinDollarBrille in Paraguay, führt hier ein Augencamp für die lokale Gemeinschaft durch. In vielen Vierteln rund um die Deponie gibt es kaum Zugang zu augenoptischer Ver-

sorgung. Für viele der 270 Teilnehmenden war es das erste Mal, dass ihre Sehfähigkeit überhaupt untersucht wurde. „Gerade in Gemeinden wie Cateura zeigt sich, wie wichtig niedrigschwellige Augenversorgung ist“, sagt Programmleiterin Katherin Oleñik. „Wenn Menschen wieder scharf sehen können, eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten – für Bildung, Arbeit und persönliche Entwicklung.“ ✖

Allianz für gutes Sehen

Die Fundación Retina Paraguay ist die Partnerorganisation der EinDollarBrille in Paraguay. Während die Stiftung ihre medizinische Expertise und lokalen Netzwerke einbringt, ergänzt die EinDollarBrille die Versorgung durch einfache und bezahlbare Brillen. Gemeinsam ermöglichen beide Organisationen Augenuntersuchungen und Sehhilfen für Menschen, die sonst kaum Zugang dazu hätten.

Sehen lernen, Zukunft gewinnen

Wie Renovatio aus einem Schulprojekt
eine nationale Bewegung macht

„Wir sind süchtig danach,
das Unmögliche möglich zu machen“
Ralf Toenjes, Leitung Renovatio,
GoodVision Brasilien



74.271

ausgegebene
Brillen in 2025



295.141

durchgeführte
Sehtests in 2025



157

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart

✖ In Brasilien gibt es in mehr als 70 Prozent der Städte keinen Augenarzt. Renovatio, Partnerorganisation der EinDollarBrille in Brasilien, bringt deshalb die Augenärztinnen und -ärzte direkt in die Schulen zu den Kindern.

Das größte Schulprogramm der Welt

2024 schrieb Renovatio Geschichte: Im Auftrag der Stadt São Paulo bot das Team rund 420.000 Schulkindern kostenlose augenärztliche Untersuchungen an und führte damit das weltweit größte Programm für Augengesundheit in Schulen durch. Über 230.000 Kinder wurden untersucht, mehr als 49.000 Brillen ausgegeben und 567 Schulen besucht – und das mit mehr als 100 Mitarbeitenden in der 20-Millionen-Metropole.

Der Funke springt über:

Vom Pilotprojekt zur Landeslösung

Dieser Erfolg wirkt weit über São Paulo hinaus: So beauftragte etwa der Bundesstaat Paraná Renovatio 2025 damit, Schulkinder in der ganzen Region augenärztlich zu versorgen. In 75 Städten und 671 Schulen erhielten rund 66.000 Kinder eine vollständige Augenuntersuchung inklusive einer Brille oder weiterführenden Behandlung.

Die Augenärztin kommt in die Klasse

In Brasilien muss neben dem Sehtest stets auch eine umfassende augenmedizinische Untersuchung angeboten werden. Das Team bringt deshalb die gesamte augenmedizinische Praxistechnik – vom Sehtest bis zur Netzhautaufnahme – in jede Schule. Das ist ein Kraftakt und gleichzeitig eine logistische Meisterleistung. „Wir sind süchtig danach, das Unmögliche möglich zu machen“, beschreibt Programmleiter Ralf Toenjes den Geist seines Teams.

Blaupause für ganz Brasilien

Renovatio verteilt nicht nur Brillen, sondern löst auch einen echten Wandel im Bereich der öffentlichen Gesundheitsversorgung aus. Weitere brasilianische Bundesstaaten zeigen bereits Interesse an diesem Konzept. Wenn ein Schulprojekt zum Vorbild für das ganze Land wird, dann wissen wir: Renovatio und die EinDollarBrille haben einen nachhaltigen Systemwandel angestoßen, der Chancengleichheit möglich macht – für heute und morgen. ✖

Neue Leitung, großes Erbe

Stabwechsel in Bolivien



14.416

ausgegebene
Brillen in 2025



28.756

durchgeführte
Sehtests in 2025



35

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart



Max Steiner, seit 2013 in Bolivien
für die EinDollarBrille aktiv.



Max und Martha Steiner
in Santa Cruz.



Rodrigo Álvarez, neuer
Leiter GV Bolivien

✖ Mit Rodrigo Álvarez hat GoodVision Bolivien einen neuen Country Director. Der erfahrene Entwicklungsexperte ist für seine neue Aufgabe von La Paz nach Santa Cruz de la Sierra gezogen, dem Herzen der bolivianischen Brillenproduktion. Eingearbeitet wird er von Max Steiner, der das Projekt viele Jahre lang erfolgreich aufgebaut und zu dem gemacht hat, was es heute ist.

Vom Schweizer Professor zum Brillenpionier

Der gebürtige Schweizer Max Steiner aus Frauenfeld lebt seit drei Jahrzehnten in Bolivien, dem Heimatland seiner Ehefrau. Bereits im Jahr 2000 gründete er eine soziale Jugendstiftung und war Honorarprofessor für Internationale Entwicklung an der Universität in Santa Cruz, bevor er 2013 die EinDollarBrille entdeckte. Was als Begegnung mit dem Gründer Martin Aufmuth begann, wurde zu seiner Lebensaufgabe: Max baute Lentes al Instante in Bolivien auf,

formte ein starkes Team und machte das Land zum Brillenproduktionszentrum für ganz Lateinamerika. Dass von Santa Cruz aus heute sorgfältig geprüfte Lieferungen nach Kolumbien, Peru, Paraguay und Brasilien gehen, ist vor allem sein Verdienst.

Sein Werk bleibt – und er auch

Wir sind Max zutiefst dankbar für alles, was er in Bolivien geschaffen hat. „Sein Pioniergeist, seine Beharrlichkeit und seine tiefe Verbundenheit mit den Menschen vor Ort haben das Projekt zu einer Erfolgsgeschichte gemacht, die weit über die Landesgrenzen hinausstrahlt“, so Martin Aufmuth, Gründer der EinDollarBrille. Die gute Nachricht ist, dass Max uns als Koordinator für Lateinamerika erhalten bleibt und sein Wissen, seine Erfahrung und seine Leidenschaft weiterhin in die gesamte Region einbringen wird. ¡Muchas gracias, Max! ✖

GoodVision International Gemeinsam für gutes Sehen

Die GoodVision Familie wächst: Mit GoodVision France und EinDollarBrille Österreich stärken wir unser weltweites Netzwerk für gutes Sehen und schaffen neue Perspektiven für noch mehr Menschen.



✂ In einer Welt, in der Zusammenarbeit und Solidarität immer wichtiger werden, schafft GoodVision International (GVI) nachhaltige Strukturen für gutes Sehen weltweit. GVI ist der Zusammenschluss aller Organisationen unter dem Dach des EinDollarBrille e.V. Gemeinsam entwickeln der Verein in Deutschland, Schwesterorganisationen in der Schweiz und den USA sowie elf Programmländer in Asien, Afrika und Südamerika Strategien, erarbeiten globale Standards und teilen Verantwortung.

Neu dabei:

GoodVision France

Herzlich willkommen, GoodVision France! Maryline Ehlermann, Leitung GoodVision France, hatte im Juni 2025 einen gelungenen Start – unter anderem mit einem Interview bei FRANCE 24, in dem sie die „kleinste Brillenmanufaktur der Welt“ präsentierte.



GoodVision France sucht nun Partner, Spenderinnen und Unterstützer, die sich in Frankreich für die EinDollarBrille engagieren wollen. Bienvenue dans l'équipe!

EinDollarBrille jetzt auch in Österreich

Mit der Gründung von EinDollarBrille Österreich im Oktober 2025 wächst die GoodVision Familie weiter. „Schon lange begleiten uns Menschen aus Österreich – jetzt sind wir auch hier aktiv“, sagt Natascha Muth, Leiterin des eingetragenen Vereins EinDollarBrille Österreich. Unterstützerinnen, die die EinDollarBrille Deutschland über Jahre begleitet haben, können nun auch direkt in Österreich spenden. ✂



GVI Annual Meeting

Einmal im Jahr lädt GVI zum Annual Meeting nach Erlangen ein.

Fünf Tage lang arbeiten die Kolleginnen und Kollegen an einem gemeinsamen Ziel: GoodVision International

weiterzuentwickeln und die Prozesse auf allen Ebenen zu optimieren.

Mein Lieblingsbild mit der EinDollarBrille

Manchmal braucht es für große Geschichten
nur ein einziges Bild

Hier zeigen Menschen, die mit der EinDollarBrille verbunden
sind, ihre persönlichen Lieblingsmomente. Es sind Bilder von
Menschen, die die letzte Meile gehen, von Kindern mit großem
Gepäck und großen Träumen, von Begegnungen, die Mut
machen.





➔ **Karsten** liebt das Bild, auf dem das ganze Equipment in Koffern über eine klapprige Brücke getragen wird – mitten in der Hitze, mitten in der Herausforderung. „Brillen zu den Menschen bringen, die letzte Meile gehen. Das ist ein harter Job, und trotzdem strahlen die bunten Kleider Optimismus aus“, sagt er.



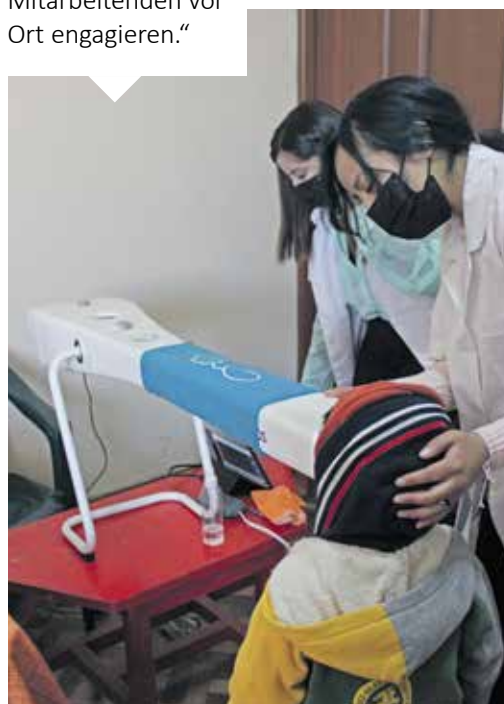
➔ **Marie** hat ein Foto aus einer Schule in Bolivien ausgewählt: „Sogar die kleinsten Menschen bekommen eine Chance auf eine Brille und damit auf bessere Bildung. Es zeigt, wie sehr sich die Mitarbeitenden vor Ort engagieren.“



➔ **Michael** hat einen Moment aus Kolumbien festgehalten: „Der kleine Junge braucht keine Korrektur, sondern nur eine Sonnenbrille gegen die starke Sonne. Glücksmomente sind manchmal ganz einfach.“



➔ **Karl Reinhard** freut sich immer wieder über das Bild von Lisa, die nach einer intensiven Vorbereitung in Deutschland während ihres Auslandsjahres in Bolivien eine Lesebrille anpasst. „Unser Vorbereitungsprogramm für Volunta trägt Früchte – das macht mich stolz.“



➔ **Lisa** Ihr Lieblingsbild zeigt ein Kind, das mit viel zu großem Gepäck unterwegs ist. „Dieses Bild ist so stark, es zeigt eine große Entschlossenheit: Dieses Kind hat noch viel vor.“

Jetzt sind Sie dran!

Welche Geschichte steckt in Ihrem Lieblingsbild mit der EinDollarBrille?

Schicken Sie uns Ihren Favoriten und erzählen Sie uns, warum genau dieses Bild Sie bewegt hat: lieblingsbild@eindollarbrille.de.

Oder posten Sie es auf Instagram mit dem Hashtag [#MeinLieblingsbildEDB](https://www.instagram.com/MeinLieblingsbildEDB) und markieren Sie [@eindollarbrille_de](https://www.instagram.com/eindollarbrille_de).

Die schönsten Einsendungen werden von uns – mit ihrem Einverständnis – auf www.eindollarbrille.de veröffentlicht.

Aktionen in Deutschland

An 365 Tagen im Jahr arbeiten die ehrenamtlich organisierten Regionalgruppen (RG) daran, die EinDollarBrille überall in Deutschland ins Gespräch zu bringen und sind dadurch eine feste Größe für den Verein.



RG Leipzig – Dezember 2025 Veganer Weihnachtsmarkt in den Pittlerwerken Leipzig

Premiere in den Pittlerwerken: Auf dem veganen Weihnachtsmarkt war die EinDollarBrille mittendrin. Zwischen Lichterketten und Marktduft wurden unsere Weihnachtskugeln mit Mini-Brillen zum heimlichen Star am Stand – ein Blickfang, der Gespräche anzieht. Wer dann noch den Härtestest-Film sah und an der Biegemaschine selbst Hand anlegte, blieb meist länger. Viele junge, aufgeschlossene Besucherinnen und Besucher probierten das Biegen neugierig aus. Danke an Anne und Kerstin für euren Einsatz!



RG Hamburg – Juni 2025 Outdoor-Challenge auf der altonale (India Week)

Während der India Week auf der altonale standen wir als Gäste der Mandelzweig-Projekthilfe nahe dem Rathaus Altona: Bei Sonne saßen wir im Baumschatten auf Picknickdecken, mit indischer Musik als Soundtrack

für richtig gute Gespräche. Wir trafen auf Neugier und Vorwissen, bekenkende Spender und einige Lehrerinnen, die sich sehr für Schulaktionskiste und Spendenlauf interessierten. Danke an Sabine, Stefan, Verena und Kathrin fürs Mitdenken und Mittragen!



RG Erlangen – Juli 2025 Afrika-Kulturtag Forchheim

Vom 4. bis 6. Juli war die EinDollarBrille bei den Afrika-Kulturtagen in Forchheim präsent – im Burggraben, erst unscheinbar gelegen und dann genau richtig: Fast alle Wege führten an unserem Stand vorbei. Bei bis zu 37°C entstanden intensive Gespräche und die Biegemaschine zog viele Neugierige an. Danke an das Team für den engagierten Einsatz.



RG Rhein Ruhr & Stuttgart – Juli 2025

Vorbereitungsseminar
Weltwärts in Bad Homburg
Kleine Gruppe, großer Effekt: In Bad Homburg konnten wir mit den welt-

wärts-Freiwilligen zwei Tage lang richtig tief einsteigen – Brillen biegen, anpassen, Sehtests vorbereiten, alles einmal „in echt“. Weil alle so engagiert waren, fühlte es sich eher nach Werkstatt als nach Seminar an. Ein großes Dankeschön an Karl Reinhard und Udo!



RG Hannover – August 2025 Maker Faire Hannover

Volles Haus auf der Maker Faire – und die EinDollarBrille mittendrin als echter Eyecatcher. Norbert brachte die Biegemaschine mit: Wo Draht zu Brille wird, bleibt man eben stehen. Sabine, Frauke, Martin und Jonas hielten die Stellung. Bonus: Am Sonntag schaute ein flauschiges Monster vorbei.



Team Kommunikation – November 2025

TEDxNuremberg

Ein Tipp auf LinkedIn und zack, standen wir im Foyer der Meistersingerhalle zwischen den TEDx-Partnern. Drinnen ausverkauft: 500 Plätze, viele junge Gesichter. Draußen erklärten wir, wie aus Draht in Minuten eine Brille wird (die Biegemaschine hatte ihren Auftritt). Es war ein schönes Nürnberger Heimspiel: Etliche kannten uns schon, und der Rest konnte Lisa, Michael und Vanessa kaum übersehen. Vielen Dank euch!





Ein besonderer Moment für eine große Idee

Der Marion-Dönhoff-Förderpreis 2025 geht an die EinDollarBrille



✖ Es sind Abende, die selbst erfahrene Redner sprachlos machen. Als Martin Aufmuth im November des vergangenen Jahres im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg auf die Bühne trat, um den Preis entgegenzunehmen, war ihm die Bedeutung dieses Moments anzumerken. Der Preis zählt zu den renommiertesten gesellschaftlichen Auszeichnungen in Deutschland und wird von DIE ZEIT, der ZEIT STIFTUNG BUCERUS und der Marion-Dönhoff-Stiftung verliehen. Für die EinDollarBrille ist diese Ehrung eine besondere Anerkennung – und für ihren Gründer auch eine sehr persönliche.

„Ja, dann tu doch was!“

In seiner Dankesrede erzählt Martin Aufmuth von einem Gedanken, der ihn seit seiner Kindheit begleitet: die Ungerechtigkeit in der Welt. Lange blieb es bei Fragen, bis ein einfacher Satz alles veränderte. Bei einem Spaziergang sagte seine Frau Jelena schließlich: „Ja, dann tu doch was!“

Dieser Moment war der Ausgangspunkt für das, was später die EinDollarBrille werden sollte. Auf der Bühne in Hamburg blickte Martin Aufmuth kurz auf diesen Anfang zurück und auf den Weg, der folgte. Gleichzeitig macht er deutlich, dass die Auszeichnung nicht ihm allein gehört: „Das bin ja nicht nur ich. Das sind ganz viele Ehrenamtliche und Hauptamtliche – in Deutschland und weltweit.“ Er nehme den Preis deshalb stellvertretend für all jene entgegen, die an der Idee mitarbeiten.

Eine Laudatio mit Herz und Humor

Die Laudatio hält der Arzt und Wissenschaftsjournalist Dr. Eckart von Hirschhausen, der die Entwicklung der EinDollarBrille seit Jahren begleitet. In seiner Rede beschreibt er, wie unterschätzt das Problem der schlechten Sehkraft weltweit ist und welche Folgen es für Bildung, Arbeit und Lebensqualität haben kann. Mit einem Augenzwinkern bringt er die

Idee hinter der EinDollarBrille auf den Punkt: „Aufmuths Superpower sind Dioptrien – und sein Rezept: zwei Linsen und ein Draht.“ So einfach und zugleich so wirkungsvoll sei diese Lösung.

Ein Abend der Dankbarkeit

Als der Applaus im Hamburger Schauspielhaus langsam verhallt, bleibt vor allem eines zurück: Dankbarkeit – den Menschen gegenüber, die die Idee der EinDollarBrille weltweit verbreiten, sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Der Marion-Dönhoff-Förderpreis würdigt eine Initiative, die zeigt, was entstehen kann, wenn man sich entscheidet, Ungerechtigkeit nicht einfach hinzunehmen. Oder, wie Martin Aufmuth es an diesem Abend selbst beschreibt: „Manchmal beginnt Veränderung mit einem einzigen Satz: „Ja, dann tu doch was!“ ✖

Was bleibt, wenn wir gehen

Wie ein Vermächtnis Menschen zu
besserem Sehen verhelfen kann



„Ein Testament ist auch
eine Entscheidung darüber,
was von uns bleiben soll.“

Rechtsanwalt Wolfgang Großmann

Testamentsspende – kurz erklärt

Vermächtnis

Mit einem Vermächtnis können Sie der EinDollarBrille einen festen Geldbetrag oder einen Anteil Ihres Vermögens hinterlassen.

Erbeinsetzung

Sie können die EinDollarBrille auch als (Mit-)Erbin einsetzen.

Sachwerte weitergeben

Neben Geldbeträgen können auch Immobilien, Wertpapierdepots oder andere Vermögenswerte vermacht werden.

Steuerfrei helfen

Als gemeinnützige Organisation ist die EinDollarBrille von der Erbschaftssteuer befreit.

✖ Manche Entscheidungen wirken weit über das eigene Leben hinaus. Wer die EinDollarBrille in seinem Testament berücksichtigt, schenkt anderen Menschen die Chance auf besseres Sehen – und damit auf Bildung, Arbeit und Selbstständigkeit. Rechtsanwalt Wolfgang Großmann begleitet Menschen, die sich mit ihrem Nachlass beschäftigen und eine Testamentsspende in Erwägung ziehen. Er engagiert sich schon seit Jahren ehrenamtlich für die EinDollarBrille. Im Gespräch berichtet er, welche Fragen dabei eine Rolle spielen und warum ein Vermächtnis so viel bewirken kann.

Herr Großmann, viele Menschen beschäftigen sich erst spät mit ihrem Testament. Warum lohnt es sich, früher darüber nachzudenken?

Ein Testament schafft Klarheit – für einen selbst sowie für die Menschen, die zurückbleiben. Wer sich rechtzeitig damit auseinandersetzt, kann bewusst entscheiden, was mit seinem Vermögen geschehen soll. Für viele Menschen ist es beruhigend zu wissen, dass ihre Wünsche festgehalten sind und später respektiert werden.

Viele Menschen empfinden ein Testament zunächst als formale Pflicht. In Ihrer Beratung vermitteln Sie das wahrscheinlich anders, oder?

Ja, absolut. Ein Testament ist weit mehr als eine juristische Formalität. Es ist eine Entscheidung darüber, welche Werte man weitergeben möchte. Viele Menschen nutzen diese Gelegenheit, um neben ihren Angehörigen auch Anliegen zu unterstützen, die ihnen besonders am Herzen liegen.

Was bewegt Menschen dazu, eine Organisation wie die EinDollarBrille in ihrem Testament zu bedenken?

Die Motive sind sehr unterschiedlich. Einige haben auf Reisen erlebt, wie groß die Nachfrage nach einfachen Sehhilfen ist. Andere möchten über ihr eigenes Leben hinaus etwas Sinnvolles bewirken. Die EinDollarBrille überzeugt viele Menschen, weil ihre Arbeit sehr konkret ist: Eine einfache Brille kann den Alltag eines Menschen grundlegend verbessern.

Welche Möglichkeiten gibt es, die EinDollarBrille im Testament zu berücksichtigen?

Die häufigste Form ist das Vermächtnis. Dabei wird im Testament festgelegt, dass eine Organisation einen bestimmten Geldbetrag oder einen Anteil des Vermögens erhält. Man kann die EinDollarBrille aber auch als Erbin oder Miterbin einsetzen. Wichtig ist, eine Lösung zu finden, die zur eigenen Lebenssituation passt.

Viele Menschen möchten ihre Familie absichern und gleichzeitig etwas Gutes bewirken. Ist das miteinander vereinbar?

Ja, das ist sogar sehr häufig der Fall. Viele Menschen setzen ihre Angehörigen als Erben ein und bestimmen zusätzlich ein Vermächtnis für eine gemeinnützige Organisation. So lassen sich persönliche Verantwortung und gesellschaftliches Engagement gut miteinander verbinden.

Welche Wirkung können Testamentsspenden für die Arbeit der EinDollarBrille haben?

Sie schaffen Planungssicherheit und ermöglichen langfristige Projekte. Dazu gehören die Ausbildung lokaler Fachkräfte für Augenoptik, der Aufbau fester Versorgungsstrukturen und der Zugang zu Brillen in Regionen ohne augenoptische Grundversorgung. So entsteht nachhaltige Hilfe, die wirkt – weit über den Moment hinaus.

Welche Botschaft möchten Sie Menschen mitgeben, die über eine Testamentsspende nachdenken?

Ein Testament ist nicht nur eine rechtliche Regelung. Es ist auch eine Möglichkeit zu entscheiden, was bleiben soll. Wer einen Teil seines Nachlasses für eine gute Sache einsetzt, kann damit auch über das eigene Leben hinaus etwas bewegen. ✕

Wirkung, die bleibt



„Mich berührt, wie ein kleiner Beitrag ein Leben verändern kann.“

Durch eine einfache Brille entstehen neue Chancen für ein selbstbestimmtes Leben. Diese Wirkung hat mich überzeugt, die EinDollarBrille zu unterstützen.

Mein Vermögen stammt zu großen Teilen von meinem Vater, der am Ende seines Lebens schlecht sehen konnte. Ich bin sicher, es hätte ihm viel bedeutet, anderen genau das zu ermöglichen, was ihm fehlte.

Auch über mein Testament möchte ich dazu beitragen, Menschen neue Perspektiven zu schenken.“

Anke Springer, Wuppertal

Unterschiedliche Wege, Gutes zu bewirken

Familie und Engagement verbinden

Frau K. aus Nordrhein-Westfalen setzte ihre Kinder als Haupterben ein und bestimmte zugleich ein Vermächtnis zugunsten der EinDollarBrille.

Sicherheit zu Lebzeiten

Herr L. aus Bayern überträgt seine Eigentumswohnung aufschiebend bedingt an die EinDollarBrille, d.h. erst nach dem Tod seiner Frau.

Klare Regelung für Familie und Engagement

Frau W. aus Hessen setzte die EinDollarBrille als Alleinerbin ein und vermachte persönliche Erinnerungsstücke an ihre Nichte.

Persönlich für Sie da

Gespräche rund um Testament und Nachlass erfordern Vertrauen. Wir nehmen uns Zeit für Ihre Fragen und beraten Sie vertraulich und unverbindlich.

Renate Eden

Verantwortliche Philanthropie
renate.eden@eindollarbrille.de
Tel. 09131 – 927 8522

Ullrich Angersbach

Ansprechpartner Testamentsspende
ullrich.angersbach@eindollarbrille.de
Tel. 09131 – 927 8526

Rechtliche Beratung:

Dieser Bericht ersetzt keine Rechtsberatung durch einen Anwalt oder Notar, sondern dient lediglich der Information über die Möglichkeit einer Testamentsspende.



Partner und Unterstützer

All unseren Partnern und Unterstützerinnen möchten wir für ihren Einsatz und ihren Beitrag zum Erfolg der EinDollarBrille ganz herzlich danken. Stellvertretend seien die folgenden genannt:

Ein Herz für Kinder BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ fördert das Schulprojekt São Paulo in Brasilien. „Ein Herz für Kinder“ ermöglicht die Durchführung von Sehtests für Kinder und Jugendliche und unterstützt dafür die Anschaffung optischer Untersuchungsgeräte.

Postcode Lotterie Die Postcode Lotterie fördert seit 2016 Projekte in den Bereichen Chancengleichheit, sozialer Zusammenhalt sowie Natur- und Umweltschutz. Mit ihrer wertvollen Förderung und dank ihrer Teilnehmenden können wir Menschen weltweit eine augenoptische Grundversorgung ermöglichen.

Hauschka Verlag Der Hauschka Verlag unterstützt die EinDollarBrille umfangreich finanziell und in der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Schulen und Buchhandel.

McDermott Will & Schulte Rechtsanwälte Die deutschen Büros der internationalen Anwaltssozietät McDermott Will & Schulte zählen zu den wichtigen Unterstützern der EinDollarBrille. Dr. Carsten Böhm und Dr. Gero Burwitz sowie zahlreiche weitere Anwälte von McDermott stehen mit ihrer Expertise in rechtlichen und steuerlichen Fragen sowie bei der Vertragsgestaltung zur Seite.

Silicon Valley Community Foundation Die größte Gemeinschaftsstiftung des Silicon Valley in den USA unterstützt die EinDollarBrille regelmäßig finanziell beim Programmaufbau.

Siemens Stiftung Seit über 10 Jahren steht die Stiftung der EinDollarBrille mit ihrem großen Netzwerk beratend zur Seite.

Sternstunden Sternstunden ist eine Benefizaktion mit dem Bayerischen Rundfunk, die sich für bedürftige Kinder einsetzt. Sie unterstützt unsere Arbeit großzügig bei der augenoptischen Versorgung von Kindern.

Dieter Kathmann Stiftung Die Dieter Kathmann Stiftung mit Sitz in Feusisberg, Schweiz, hat das Projekt in Peru aufgebaut und 4 Jahre operativ verantwortet. Heute engagiert sie sich in Peru gemeinsam mit uns für die Unterstützung von Frauen in Notlagen.

Amgen Das Unternehmen Amgen setzt sich gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden für unsere Arbeit in Kolumbien ein.

BGH Feindraht GmbH Die BGH Edelfabrik GmbH aus Freital unterstützt die EinDollarBrille mit der kostenlosen Bereitstellung des Federstahldrahtes für unsere EinDollarBrillen.

Abantu Die Schweizer Stiftung unterstützte die EinDollarBrille mehrmals in Malawi und Burkina Faso beim Bau von Brillenzentren und dem Kauf von Fahrzeugen für mobile Augencamps.

Dr. Margund Brusch und Ilse Ritscher Stiftung Seit 2005 engagiert sich die Stiftung unter anderem in den Bereichen Gesundheit, medizinische Versorgung sowie Blinden- und Sehbehindertenhilfe. Wir danken ihr für die finanzielle Unterstützung unserer weltweiten Programmarbeit.

Givaudan Foundation Seit 2013 engagiert sich die Stiftung in den Bereichen Existenzsicherung, allgemeines Wohlbefinden und für den Schutz natürlicher Ressourcen. Dank der Unterstützung setzen wir erfolgreich Projekte in unserem Programmland Peru um.

IAPB (International Agency for the Prevention of Blindness) Wir sind stolzes Mitglied des IAPB, einer globalen Allianz von Organisationen im Bereich Augengesundheit, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Erblindung und Seheinschränkungen zu verhindern.

Lions Clubs International und Leo Clubs Zahlreiche Lions und Leo Clubs aus Deutschland, der Schweiz und weiteren Ländern unterstützen die EinDollarBrille maßgeblich finanziell und mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit.

Rotary Clubs, InnerWheelClubs und Rotaract Eine Vielzahl von Clubs unterstützt die EinDollarBrille auf Club- und Distriktebene großzügig finanziell und durch kreative Benefizaktionen. Darüber hinaus engagieren sich die Mitglieder sehr aktiv in Deutschland und in den Programmländern. Durch großzügige Global Grants konnten die Programme in Burkina Faso, Bolivien und Kolumbien nachhaltig gefördert werden.

Mathias-Tantau-Stiftung Die Stiftung unterstützt uns bereits seit vielen Jahren bei wichtigen Investitionen in Südamerika, Afrika und Asien.

Mudda Erraka Die Stiftung Mudda Erraka zählt zu den allerersten Unterstützern der EinDollarBrille und begleitet unsere Arbeit bis heute.

Netfonds AG Die Netfonds AG unterstützt die EinDollarBrille seit vielen Jahren – finanziell und als engagierter Fürsprecher!

Finanzbericht 2025

Im Geschäftsjahr 2025 konnte der Verein EinDollarBrille seine erfolgreiche Arbeit für die Augengesundheit fortsetzen und in zahlreichen Partnerländern Menschen erreichen, die nur eingeschränkten Zugang zu augenoptischer Versorgung haben. Diese Arbeit wäre ohne die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, unserer Förderpartner sowie unserer ehrenamtlich Engagierten nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt unser ausdrücklicher Dank. Mit ihrem Vertrauen, ihrer Solidarität und ihrer langfristigen Verbundenheit stellen sie die Basis der Arbeit von EinDollarBrille dar.

Ergebnissituation

Der Verein EinDollarBrille e.V. schließt das Jahr mit einem Gesamtergebnis von -1.221 T€ (Vorjahr -606 T€) ab. Die Gesamtleistung (bestehend aus Spenden, Umsätzen und

Bestandsveränderung) steigt um 480 T€ (7,2 %) auf 7.135 T€ (Vorjahr 6.655 T€) an. Dem stehen höhere Aufwendungen gegenüber, vor allem Kosten der Projekt- und Programmarbeit in den Programmländern (Anstieg um 513 T€ bzw. 14,7 %), bei den Personalkosten (Anstieg von 283 T€ bzw. 13,6 %) und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Zunahme um 215 T€, also 13,2 %). Damit setzt EinDollarBrille e.V. weiterhin die Planung um, derzufolge die in den Vorjahren – vor allem während der Corona Pandemie – aufgebauten Rücklagen für gezielte Investitionen in den Programm- und Geberländern ausgegeben werden.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf 134 T€. Diese Erträge resultieren im Jahr 2025 aus kurzfristigen Anlagen mit einer Anlagedauer von ein bis 24 Monaten. Der Rückgang ist vor allem den gesunkenen Zinsen geschuldet.

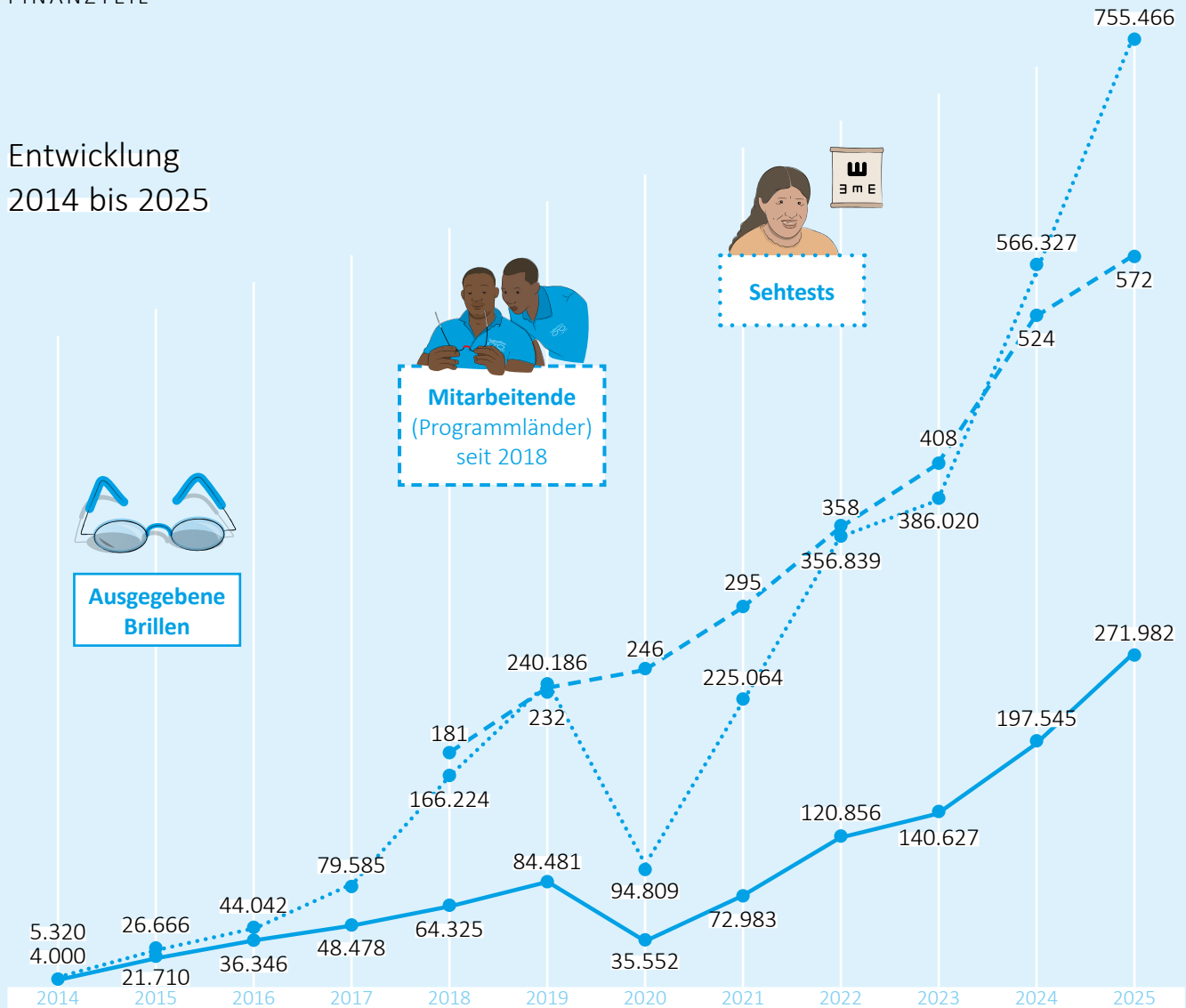
Einnahmensituation

Die Einnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 469 T€ (7,0 %) gesteigert werden. Gesunkene Einnahmen aus Vermächtnissen (Rückgang von 388 T€/90,7 %) und institutionellen Spenden (Rückgang von 148 T€/22,9 %) wurden durch Zuwächse bei freien Spenden um 774 T€ (14,9 %) und sonstigen Spenden um 220 T€ überkompensiert.

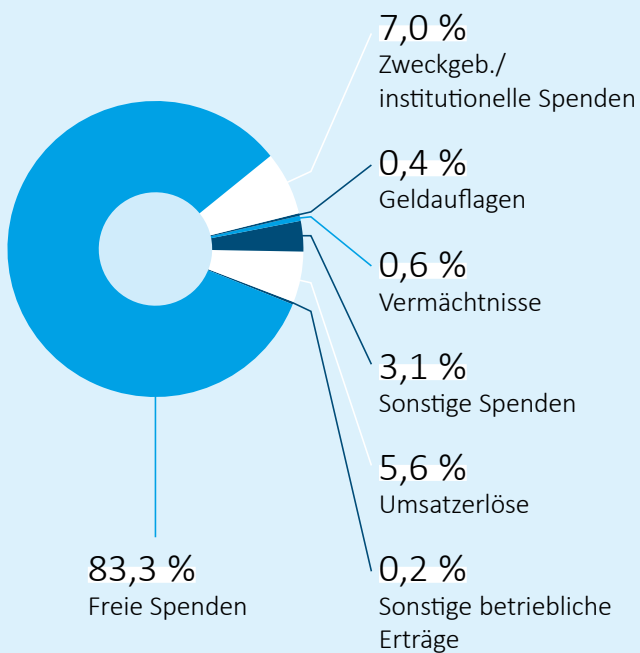
83,3 % der Einnahmen bestehen aus freien Spenden. Sonstige Spenden tragen weitere 3,1 % zu den Gesamteinnahmen bei. 7,0 % der Spendeneinnahmen sind zweckgebunden. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Handelswaren an die Programmländer von EinDollarBrille e.V. sowie durch die erzielten Erlöse gegenüber Dritten liegen bei 5,6 %.

Berichtsposition – Werte in T€	2024	2025	Abw. abs.	Abw. %
Spendenerträge und Zuwendungen	6.259	6.738	479	7,7
Umsatzerlöse	406	398	-9	-2,1
Änderung Bestand an Erzeugnissen	-11	-1	10	-94,7
Gesamtleistung	6.655	7.135	480	7,2
Sonstige betriebliche Erträge	13	12	-1	-10,1
Aufwand Rohstoffe/bezogene Waren	-197	-211	-15	7,5
Rohergebnis	6.472	6.936	464	7,2
Personalaufwand	-2.084	-2.367	-283	13,6
Abschreibungen	-53	-73	-20	37,5
Projekt- und Programmarbeit	-3.487	-4.000	-513	14,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.636	-1.851	-215	13,2
Betriebsergebnis	-788	-1.355	-567	71,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	182	134	-48	-26,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	k.a.
Finanzergebnis	182	134	-48	-26,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-606	-1.221	-614	101,3
Steuern vom Einkommen	0	0	0	k.a.
Sonstige Steuern	0	k.a.	0	k.a.
Jahresergebnis	-606	-1.221	-614	101,3

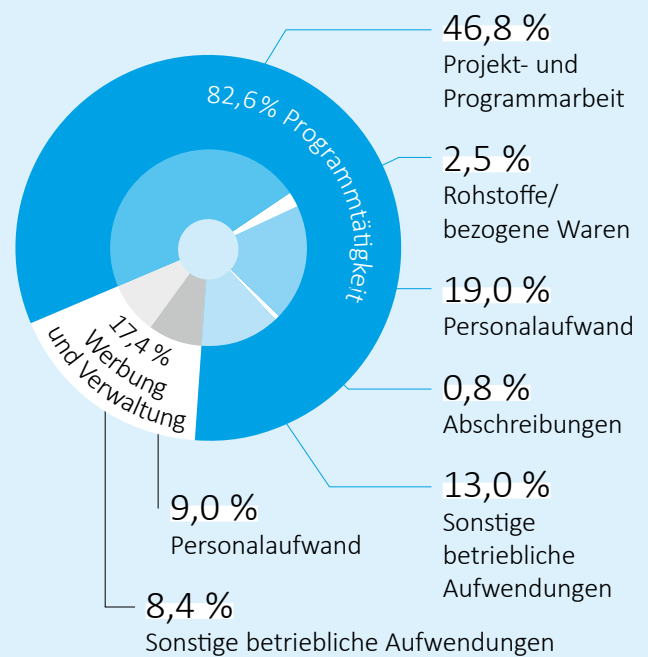
Entwicklung 2014 bis 2025



Erträge 2025



Aufwendungen 2025



Aufwendungen

Die Aufwendungen im Jahr 2025 betragen insgesamt 8.502 T€. Hier-von entfallen 6.977 T€ auf die Pro-grammarbeit und 1.467 T€ auf den Bereich Werbung und Verwaltung. 58 T€ sind den Aufwendungen für Vermögensverwaltung/Neutraler Bereich zuzuordnen.

Die Werbe- und Verwaltungskosten-quote beträgt im Jahr 2025 17,4 % und verbessert sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von 20,5 %. Sie ist definiert als prozen-tualer Anteil der Kosten für Werbung und Verwaltung an den Gesamtauf-wendungen mit Ausnahme der Ver-mögensverwaltung/des neutralen Bereiches.

Vermögenssituation

Die Bilanzsumme von EinDollar-Brille e.V. liegt bei 7.760 T€. Die wesentliche Aktivposition sind Bankguthaben, die sich auf 6.600 T€ (85 % der Bilanzsumme) belaufen. Gegenüber 2024 liegt eine Minde-rung um 1.425 T€ (-17,8 %) vor. Die Finanzanlagen von 105 T€ betreffen Anteile am Stiftungsfonds Good-Vision France, Paris. Der Fonds wurde am 24.6.2025 bei der Präfek-tur von Paris eingetragen.

Das Vereinskapi-tal beträgt 7.370 T€ und damit 95,0 % der Bilanzsumme. Der Rückgang beträgt 1.221 T€ (14,2 %) und ergibt sich ausschließ-lich durch das negative Jahresergeb-nis im Jahr 2025.

Liquiditäts- und Finanzlage

Aufgrund des saisonalen Spenden-aufkommens erreichen die Bankgut-haben am Jahresende ihren Höchst-stand. Diese Mittel sind für unsere Programmtätigkeit im Jahr 2026 zu einem großen Teil bereits verplant und werden im Laufe des Jahres 2026 verbraucht werden. Dabei bleibt die Liquiditäts- und Finanzla-

Berichtsposition – Werte in T€	2024	2025	Abw. abs.	Abw. %
Freie Spenden	5.179	5.953	774	14,9
Zweckgeb./institut. Spenden	645	497	-148	-22,9
Vermächtnisse	428	40	-388	-90,7
Geldauflagen	6	28	22	337,5
Sonstige Spenden	0	220	220	k.a.
= Spendererträge und Zuwendungen	6.259	6.738	479	7,7
Umsatzerlöse	406	398	-8	-2,1
Sonstige betriebliche Erträge	13	12	-1	-10,4
Summe Einnahmen	6.679	7.148	469	7,0

Berichtsposition – Werte in T€	2024	2025	Abw. abs.	Abw. %
Aufwand Rohstoffe/bezogene Waren	-203	-211	-8	3,9
Personalaufwand	-1.363	-1.604	-241	17,7
Abschreibungen	-50	-66	-16	31,0
Projekt- und Programmarbeit	-3.487	-4.000	-513	14,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-818	-1.096	-278	33,9
Aufwand Programmtätigkeit	-5.922	-6.977	-1.055	17,8
Aufwand Rohstoffe/bezogene Waren	6	0	-6	-100,0
Personalaufwand	-721	-759	-38	5,3
Abschreibungen	-2	-4	-2	100,0
Projekt- und Programmarbeit	0	0	0	k.a.
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-815	-704	111	-13,7
Aufwand Werbung und Verwaltung	-1.532	-1.467	65	-4,3
Vermögensverwaltung/Neutral	-2	-58	-56	2.316,7
Summe Aufwendungen	-7.457	-8.502	-1.045	14,0

Was bedeutet „Aufwand Programmtätigkeit“:

Dies umfasst alle Tätigkeiten, die wir für die Durchführung unserer Vereins-zwecke, vor allem in den Part-nerländern erbringen. Die Zeile „Personalaufwand“ umfasst z.B. Gehälter für Mitarbeitende, die aus Deutschland bezahlt werden, ihre Arbeit aber in den oder für die Pro-grammländer erbringen. „Abschrei-bungen“ beinhaltet den Wertver-zehr, etwa von Fahrzeugen, die der EinDollarBrille e.V. besitzt, die aber in einem Programm-land benutzt werden. In der Zeile „Projekt- und

Programmarbeit“ werden Zahlun-gen gezeigt, die wir direkt an die Programmländer leisten, z.B. für die Bezahlung von Gehältern im Pro-grammland selbst. „Sonstige betrieb-liche Aufwendungen“ schließlich sind beispielsweise Werbeaufwen-dungen für Kampagnen oder für Reisekosten unserer Mitarbeiten-den, wenn sie die Programmländer unterstützen, etwa bei der Quali-tätssicherung von Brillen oder bei Schulungen.

ge für die Erfüllung der satzungsmä-ßigen Zwecke ausreichend und angemessen. Insgesamt war die Zah-

lungsfähigkeit von EinDollarBrille e.V. im Laufe des Jahres 2025 jeder-zeit gegeben.

Aktiva		31.12.24 T€	31.12.25 T€
I.	Immat. Vermögensgegenstände	73	109
II.	Sachanlagen	95	113
III.	Finanzanlagen	0	105
A	Anlagevermögen	168	327
I.	Vorräte	248	307
II.	Forderungen/sonst. Vermögen	402	495
III.	Kasse/Guthaben bei Banken	8.025	6.600
B	Umlaufvermögen	8.675	7.402
C	Rechnungsabgrenzungsposten	36	31
		8.879	7.760

Passiva		31.12.24 T€	31.12.25 T€
A	Vereinskapital	8.591	7.370
B	Rückstellungen	134	197
C	Verbindlichkeiten	155	194
D	Rechnungsabgrenzungsposten	0	k.a.
		8.879	7.760

Gehälter und Bezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Jahr 2025 215.500 EUR. Für die Mitarbeitenden in Deutschland wurden die Gehälter ab Mai 2025 um einen Inflationsausgleich von 2,2 % (Inflationsrate 2024) erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2025 waren in Deutschland hauptamtlich 43 Mitarbeitende bei EinDollarBrille e.V. angestellt, davon zwei gewählte und hauptamtlich angestellte BGB-Vorstände. Weitere 66 Mitarbeitende waren in Burkina Faso beschäftigt.

Jahresabschluss

EinDollarBrille e.V. stellte auch im Jahr 2025 einen Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vollbilanzierung) auf. Unsere lokale Organisation in Burkina Faso wurde in den Jahresabschluss einbezogen.

Der Jahresabschluss 2025 wurde durch die RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerbera-

tungsgesellschaft, Hof geprüft und am 7. April 2026 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt und entspricht den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften. Aufgrund der ausschließlichen und unmittelbaren Förderung von gemeinnützigen Zwecken ist der Verein durch Freistellungsbescheid des Finanzamt Erlangen – zuletzt vom 7. Mai 2024 – als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit.

Ausblick auf 2026

Für 2026 erwarten wir weiterhin ein anspruchsvolles Umfeld für unsere internationale Entwicklungs- und Gesundheitszusammenarbeit. Wirtschaftliche Unsicherheiten und kriegerische Auseinandersetzungen beeinflussen zunehmend auch die gesundheitliche Versorgung in vielen Ländern des globalen Südens.

Gleichzeitig bleibt der Bedarf an augenmedizinischer Versorgung hoch. Vermeidbare Sehbehinderungen und Blindheit betreffen Millionen Menschen, obwohl wirksame Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten vielfach vorhanden wären. Neben unserem Konzept der EinDollarBrille stellt der Ausbau lokaler augenoptischer Grundversorgung, die Qualifizierung augenmedizinischer Fachkräfte sowie die Integration von Augengesundheit in die allgemeine Gesundheitsversorgung wichtige Bausteine unserer Arbeit dar.

Dank unserer treuen Spenderinnen und Spender sowie der Unterstützung durch unsere Förderpartner rechnen wir auch im Jahr 2026 mit einem stabilen Spendenergebnis. Dieses stellt die Grundlage für die Fortführung unserer Arbeit mit jährlich über 750.000 Sehtests, der Ausgabe von mehr als 250.000 Brillen und der Finanzierung von über 500 Arbeitsplätzen bei unseren Programmpartnern im Jahr 2026 dar.

Für das Jahr 2026 plant EinDollarBrille e. V. aufgrund hoher Ausgaben für die Programmtätigkeit erneut mit einem Jahresfehlbetrag. Für den Ausgleich dieses Fehlbetrags können die während der Corona-Pandemie gebildeten Rücklagen weiterhin eingesetzt werden. Zur Absicherung seiner künftigen Aktivitäten arbeitet EinDollarBrille e. V. an der internationalen Verbreiterung seiner Spenderbasis. Besondere Bedeutung hat für uns die kontinuierliche Verbesserung unserer Wirkungsmessung. Im Kern geht es um die Stärke und Dauer einer Verbesserung der Sehfähigkeit unserer Patientinnen und Patienten. Diese wird in Form der sogenannten Vision Adjusted Life Years (VALY) gemessen. Auch im Jahr 2026 wird EinDollarBrille e. V. den eingeschlagenen Weg einer partnerschaftlichen, nachhaltigen und wirkungsorientierten Projektarbeit konsequent fortsetzen.

Warum ich dabei bin

Überall auf der Welt engagieren sich Menschen für die EinDollarBrille.

„Ich unterstütze GoodVision, denn es beweist, dass selbst die einfachsten Lösungen Gemeinschaften verändern können, wenn Menschen sich weltweit zusammenschließen.“

Shana Feeley, Administrative Coordinator, GoodVision USA



„Ich arbeite einfach gerne für feine Projekte wie die EinDollarBrille und freue mich sehr, dieses besondere Vorhaben als Videoeditor unterstützen zu dürfen. Gutes Sehen für alle!“

Andreas Kastiuning, Video Editor, Team Kommunikation

„Ich engagiere mich, weil ich mit meinen Fähigkeiten Menschen helfen möchte. Als Augenoptiker weiß ich, wie sehr gutes Sehen das Leben verändert. Ich habe ein Händchen für Handwerk, bin super genau und liebe es, Dinge zu konstruieren. Ich möchte anderen neue Perspektiven und mehr Lebensqualität ermöglichen.“

Udo Ulrich, RG Stuttgart, Team Produktion



„Seit zwei Jahren bin ich Teil des GoodVision Teams. Es ist wunderbar zu sehen, wie wir alle die Überzeugung teilen, dass die Welt mehr zugängliche Gesundheitsdienste benötigt, um eine bessere Lebensqualität, mehr Chancen und mehr Gleichheit für alle zu ermöglichen.“

Mayra Salazar, Community Manager, GoodVision Kolumbien

„Schon immer war es mein Wunsch, meinen Ruhestand aktiv und vor allem sinnvoll zu gestalten. Von Anfang an haben mich die Vision und die Entstehungsgeschichte der EinDollarBrille begeistert. Dass es vielen so geht, lese ich täglich in den Kommentaren unserer Spenderinnen. Ein besonderes

Highlight für mich war die Verleihung des Förderpreises der Marion-Dönhoff-Stiftung im letzten Herbst in Hamburg, bei der ich dabei sein durfte.“

Maria Groeger, Team Spendenverwaltung



„Seit neun Jahren fasziniert mich, wie Schritt für Schritt Abhilfe für eine Not gefunden wurde: von der Idee über die erste Realisierung bis hin zur weltweiten Organisation. Deshalb helfe ich mit Freude dabei mit, dass dieses Konzept der ‚Brillenfabrik im Holzkoffer‘ weitere Freunde findet.“

Hajo Kindler, RG München



Ausblick

Mit einem klaren Ziel gehen wir 2026 die nächsten Schritte: Versorgung ausbauen, Qualität sichern und unsere Wirkung noch besser steuern.

✖ In Brasilien bauen wir unser Schulprojekt weiter aus, um noch mehr Kindern eine frühzeitige Untersuchung und bei Bedarf eine Brille oder eine weiterführende Behandlung zu ermöglichen. Gleichzeitig schaffen wir in vielen Programmländern den Zugang zur Telerefraction, um unsere Expertise auch dorthin zu bringen, wo Fachpersonal knapp ist – schnell, zuverlässig und nach hohen Qualitätsstandards.

Ein zentraler Hebel dafür ist die GoodVision App: Durch die digitale Erfassung von Patientendaten erhalten wir nahezu in Echtzeit Einblicke für Qualitätskontrolle, Wirkungsmessung und Steuerung. VALY ist eine Kennzahl, die zeigt, wie stark und wie lange sich das Sehvermögen

eines Menschen durch unsere Hilfe verbessert. Als nächsten Schritt wollen wir die App-Daten so nutzen, dass wir den VALY fortlaufend berechnen können, um noch effizienter zu arbeiten und Ressourcen noch gezielter dort einzusetzen, wo sie den größten Unterschied machen.

All das gelingt nur gemeinsam: mit starken Teams in den Programmländern, mit verlässlichen Partnern – und mit Menschen wie Ihnen, die diese Arbeit möglich machen. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen. ✖

Der Vorstand der EinDollarBrille
Martin Aufmuth, Karsten Wolf, Dr. Peter Seitz



SPENDENKONTO: SPARKASSE ERLANGEN
IBAN DE56 7635 0000 0060 0444 15
BIC BYLADEM1ERH

Ein Dollar Brille 

Responsibility



2026



natureOffice.gmbh/DE-344-PHVC3Y3



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

WK9

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet